

Jahresbericht und Jahresrechnung **2022**

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Basel-Landschaft



Inhaltsverzeichnis

1 Landeskirchenrat	4
• Präsidium	4
• Rechtliches	8
• Bauwesen, Vergabungen	9
• Finanzen	10
• Katechese, Schule, Spitalseelsorge	11
• Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend	13
• Pastorales	14
• Verwaltung	15
2 Synode	20
3 Rekurskommission	22
4 Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	23
5 Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen	25
• Bausubventionskommission	25
• Ökumenische Medienkommission ÖMK	26
• Prüfungskommission	27
• Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	29
• Stiftung Kloster Dornach	29
• Aeneas-Silvius-Stiftung	30
6 Überpfarreiliche Seelsorge	31
• Bistumsregionalleitung St. Urs	31
• Pastoralakonferenz Baselland	32
• Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch	33
• Pastoralraum Hardwald am Rhy	35
• Pastoralraum Birstal	37
• Pastoralraum Laufental-Lützelal	39
• Pastoralraum Frenke-Ergolz	40
• Pastoralraum Leimental	42
• Pastoralraum Am Blauen	45
• MCI (Missone Cattolica Italiana) Allschwil-Leimental	48
• MCI Birstal	50
• MCI Pastoralraum Frenke-Ergolz	51

Bild Titelseite:
Nach der
pandemie-
bedingten Pause
war 2022 wieder
Festzeit in den
Baselbieter
Parreien. Auf
dem Bild ist das
luftigbunte
Sommerfest der
Pfarrei Muttenz
zu sehen.



• MCI Muttenz-Birsfelden-Pratteln/Augst	53
• Migratio	56
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Bruderholz	57
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Liestal	59
• Spitalseelsorge UKBB	61
• Palliative Care	62
• Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	63
• Fachbereich Diakonie	64
• Fachbereich Bildung und Spiritualität	66
• Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL	68
• Religionspädagogik	69
• Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht	71
• Ehe- und Partnerschaftsberatung	72
• Fachstelle Jugend kath.bl	74
• Jungwacht Blauring BS/BL	76
• Oekumenische Medienverleihstelle	78
• Ökumenische Gefängnisseelsorge	79
• Gehörlosenseelsorge	80
7 Weitere Institutionen	81
• Caritas beider Basel	81
• Tele-Hilfe – Dargebotene Hand	82
• Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz (Kirche heute)	83
• Katholischer Frauenbund	84
• SiTa – Seelsorge im Tabubereich	86
• Anlaufstelle BL – Beratung, Asyl und Migration	88
• Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA	90
• Ausländerdienst	92
• Basler Leprahilfe	94
8 Personalmutationen	95
9 Finanzberichte	96
10 Behördenverzeichnis	98
11 Wie Sie uns erreichen/Impressum	100

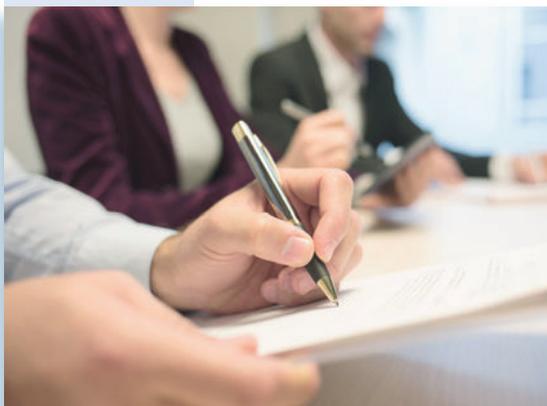


Präsidium



**Dr. Ivo
Corvini-Mohn**
Präsident
des Landes-
kirchenrates

2022 – ein Jahr vieler wichtiger Weichenstellungen auch auf Ebene Landeskirche. Für den im Jahre 2021 eingeleiteten Prozess für eine Neukonzeption des Pfarrblattes «Kirche heute» mit einer Evaluation eines neuen Pfarrblattes der Kantone BL, BS und neu AG (und den bereits heute dazugehörenden Gebieten des Kantons SO) und Erarbeitung eines Grobkonzeptes musste – aufgrund Rücktritte – an der Mitgliederversammlung 2022 ein neuer Vorstand bestellt werden. Gewählt wurde u.a. ein Co-Präsidium mit den beiden Kommunikationsprofis **Matthias Schmitz** von der RKK BS und **Dominik Prétôt** von unserer Landeskirche. Verschiedene Varianten wurden in der Zwischenzeit zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Landeskirche AG erarbeitet und werden im Frühling 2023 den Pfarrblattmitgliedern vorgelegt. Man kann und darf gespannt sein auf das hoffentlich baldige neue Produkt in einem neuen Erscheinungsbild, auch mit online-Auftritt.



Aufgrund der Ende 2021 erfolgten Kündigung des Vertrages für das ökumenischen Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS durch die ERK BS hat unser Landeskirchenrat mit der ERK BL die Planung einer neuen BL-Institution (BS-Kirchen sind ausgestiegen) für die Themenfelder «Kirche und Wirtschaft» aufgenommen. Im Jahr 2023 sind entsprechende Entscheide der BL-Synoden zu erwarten.

Ebenso zeichnet sich neu eine BL-Lösung für das Angebot einer religionspädagogischen Fachbibliothek und Mediothek per 2025 ab. Die ERK BL hat den entsprechenden BS/BL-Vertrag im Herbst des Berichtsjahres (mündlich angekündigt bereits Ende 2021) gekündigt. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass es dringend notwendig ist, neue Fachkräfte als Katechetinnen und Katecheten zu gewinnen. Ohne Fördermassnahmen werden wir bald einen entsprechenden Fachkräftemangel haben.

Es ist geplant, die Fachstelle Jugend mit dem Bereich Familie zu ergänzen. Die Stärkung der Familienpastoral in den Pfarreien ist von hoher Priorität.

Das im Jahr 2021 von **Papst Franziskus** ausgerufenen «Jahr der Familie» war Anlass des Landeskirchenrates, die Familien und die Familienpastoral neu in den Blickwinkel der Aufgaben und Tätigkeiten zu nehmen. Auf den Rückgang der Taufzahlen muss reagiert werden mit der Überlegung: «Wo nichts vorhanden ist, kann auch nichts entstehen und wachsen.» Es ist deshalb geplant, die Fachstelle Jugend mit dem Bereich Familie zu ergänzen und so die Familienpastoral in den Pfarreien zu unterstützen. Für den Landeskirchenrat und den Bischofsvikar hat diese Erweiterung eine hohe Priorität.

Auch bezüglich Rechtsgrundlagen wurde von der Landeskirche Wichtiges aktualisiert bzw. in die Wege geleitet. Seit dem Berichtsjahr 2022 sind die überarbeitete Anstellungs- und Besoldungsordnung sowie die entsprechenden Ausführungsbestimmungen in ►





Rechtskraft. Das Personalrecht für die Angestellten der Landeskirche und für alle Seelsorgenden auf Stufe Landeskirche und Kirchgemeinden ist somit «up to date» mit Ausnahme des Anhangs 1 (Modellumschreibungen), welcher bald separat überprüft werden sollte. Nach rund 10 Jahren wurde zudem eine Teilrevision der Verfassung der Landeskirche in Angriff genommen, ausgelöst durch eine Motion in der Synode, welche eine Erleichterung von Fusionen zwischen Kirchgemeinden vorsieht. Der Landeskirchenrat hat für die Vorbereitungsarbeiten eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus Landeskirchenrat, Kirchgemeinderat, Synode, Verwaltung und einem juristischen Experten eingesetzt: **Ivo Corvini-Mohn** und **Silvan Ulrich** vom Landeskirchenrat (Vorsitz und Stv.), **Marlen Candreia**, **Beat Siegfried**, **Felix Wehrle** und **Denis von Sury** (Präsidi Kirchengemeinden, Synode), **Martin Kohler** (Verwalter), **Beat Feigenwinter** (jur. Experte) und **Mariella Paone** (Aktuariat). Die Arbeitsgruppe hat im Sommer 2022 dem Landeskirchenrat Vorschläge für eine Teilrevision unterbreitet. Dieser hat anschliessend Ende November 2022 das Vernehmlassungsverfahren eingeleitet. Im Juni 2023 sollte die erste Lesung der Teilrevision der Verfassung in der Synode stattfinden.



Eine Teilrevision der Verfassung der Landeskirche wurde in Angriff genommen. Ausgelöst wurde das Vorhaben durch eine Motion in der Synode.

Zur Optimierung der Voraussetzungen der Führungsaufgabe des Bischofsvikars bewilligte die Synode eine 60%-Stelle für die Leitung der Fachbereiche und Spezialseelsorge unserer Landeskirche. In der ersten Hälfte des Berichtsjahres konnte diese Stelle trotz Ausschreibung nicht besetzt werden. Der Landeskirchenrat war jedoch in der glücklichen Situation, im Sommer Herrn **Albert Schnyder** als Leiter a.i. für die Zeit bis Juli 2023 zu gewinnen. In dieser Zeit konnte er bereits wichtige Aufgaben erledigen und war gegenüber dem Landeskirchenrat stets ein kompetenter Ansprechpartner. Die Stelle wird im Frühling 2023 wieder neu ausgeschrieben.

Ende 2022 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die Einladung der Päpstlichen Schweizergarde als Gastkanton anlässlich der Vereidigung der neuen Gardisten (Sacco di Roma) im Jahre 2024 angenommen. Unsere Landeskirche wird dabei – wie bereits für 2020, als der Auftritt dem Coronavirus zum Opfer fiel – als Partnerin des Kantons den Baselbieter Auftritt am 6. Mai 2024 mitorganisieren. Die entsprechenden Vorbereitungshandlungen haben bereits im Berichtsjahr begonnen.

Die institutionalisierten Kontakte zu den übrigen Partnerlandeskirchen in BL und BS konnten wie gewohnt auch im Berichtsjahr gepflegt werden. Ebenso konnten wie in den letzten Jahren dreimal eine Kirchgemeindegemeinschaft durchgeföhrt werden. Ein Austausch, der sehr wertvoll ist und auch für die Kirchgemeinden untereinander eine positive Wirkung erzeugt.

Allen Mitarbeitenden auf Stufe Landeskirche und Kirchgemeinden danke ich für den Einsatz für unsere Kirche und deren Mitglieder. Ich danke bei dieser Gelegenheit auch unserem pastoralen Ansprechpartner – **Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye** und dem Leiter Fachbereiche und Spezialseelsorge BL a.i. – für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohl unserer Kirche.



Berichte aus den Ressorts

Rechtliches



Silvan Ulrich
Landeskirchenrat,
Ressort
Rechtliches

Im 2022 ist endlich wieder etwas Normalität eingekehrt, so dass wir uns an den Sitzungen wieder «live» sehen konnten. Nebst den Tagesgeschäften als Landeskirchenrat gab es viel Arbeit in der Arbeitsgruppe zur Teilrevision der Kirchenverfassung. Das Resultat konnte gegen Ende Jahr zur Vernehmlassung gegeben werden.

Neue Rechtsfälle gab es glücklicherweise keine. Zugenommen haben die Anfragen von Kirchgemeinden; hauptsächlich ging es um Personalfragen.

Weiterhin fungiere ich als Stiftungsrat und Mitglied des Anlageausschusses der Mauritius-Pensionskasse. Wie bereits im letzten Bericht angetönt, zeigte sich das vergangene Jahr als anforderungsreich. Trotz der Börsenturbulenzen konnte die Pensionskasse den Deckungsgrad über 100% halten. Es konnten weitere Fortschritte in Bezug auf nachhaltige Anlagen erreicht werden. Zur Erinnerung: Auch Kleinpensen und Teilpensen bei verschiedenen Arbeitgebern sind versichert; was das Schweizer Parlament nun beschlossen hat. Ist bei der Mauritius PK längst Praxis.

Ich bin nun gespannt, wie es mit der Teilrevision der Kirchenverfassung weitergeht und insbesondere, ob sich etwas im Hinblick auf Fusionen von Kirchgemeinden tut.

Silvan Ulrich, Landeskirchenrat

Bauwesen und Vergabungen

Bauwesen

An den Liegenschaften der Landeskirche wurden im Berichtsjahr keine grösseren Umbauprojekte verfolgt. Alle Liegenschaften befinden sich in einem guten Zustand.

Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen

Als Eigentümerin des Jugend- und Begegnungszentrums JBZ in Seewen (SO) hat die Landeskirche den Behörden des Kantons Solothurn kostenlos das viergeschossige Gruppen- und Lagerhaus für die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine angeboten. Seit August 2022 nutzt die Sozialregion Dorneck das Haus für diesen Zweck.

Vergabungen

Die Landeskirche hat über ihre Vergabefonds 46 mehrheitlich regionale Non-Profit-Institutionen mit insgesamt 776'519 Franken unterstützt.

Ein Schwerpunkt der Vergabungen im Berichtsjahr bildete der Krieg in der Ukraine mit seinen direkten und indirekten Folgen. Die Landeskirche überwies der Caritas Schweiz 50'000 Franken für die Soforthilfe vor Ort und stellte weitere CHF 30'000 zur Verfügung, um die in unsere Region geflüchteten Menschen aus der Ukraine mit dem Nötigsten zu versorgen.

Aufgrund von abgebrochenen Lieferketten von Lebensmitteln und ausgefallenen Handelspartnerschaften verschärfte der Krieg in der Ukraine auch die Hungersnot in Ost- und Westafrika. Hierfür überwies die Landeskirche der Caritas Schweiz als Soforthilfe CHF 50'000.

Wanda Bürgin, Vizepräsidentin



Wanda Bürgin
Vizepräsidentin
des Landes-
kirchenrates,
Ressort
Bauwesen und
Vergabungen



Finanzen



Sergio Marelli
Landeskirchenrat,
Ressort
Finanzen

Die Jahresrechnung 2022 weist einen Gewinn von CHF 988'656 aus. Budgetiert war ein Verlust von CHF 456'700. Demnach schliesst die Jahresrechnung 2022 deutlich besser ab als budgetiert.

Der Hauptgrund für die Abweichung liegt im Mehrertrag bei den Steuereinnahmen (rund CHF 1'026'800). Somit kommt die Landeskirche – wie der Kanton – zu unerwarteten Mehreinkünften. Zudem fällt der Kantonsbeitrag um rund CHF 32'000 höher aus als budgetiert. Die entsprechende Zunahme ist in der Indexierung des Pro-Kopf-Beitrages begründet und nicht in der Erhöhung der Anzahl der Mitglieder der Römisch-katholischen Kirche. Ausgabenseitig wurden budgetierte Personalaufwendungen aufgrund unbesetzter Stellen nicht ausgeschöpft. Dies bedeutet, dass die angestrebten Dienstleistungen nicht wunsch- bzw. auftragsgemäss erbracht werden konnten. Dies ist bereits seit mehreren Perioden der Fall. Die entsprechenden Gründe dürften mannigfaltig sein. Ein weiterer Grund für die Unterschreitung des budgetierten Aufwandes liegt im tieferen Sachaufwand. Die seit Jahren andauernde Phase der Negativzinsen hat sich in der laufenden Periode entschärft.

In der Berichtsperiode hat die Verwaltung diverse Angebote für die Kirchgemeinden ausgearbeitet und zum Abschluss gebracht. Dazu gehört die Schulung der Revisoren der Kirchgemeinden, die auf äusserst positiven Anklang gestossen ist. Im Weiteren ist das Angebot eines Rahmenvertrages für Personenversicherung (KTG und UVG) zu nennen. Dieses Angebot ermöglicht es den Kirchgemeinden, sich zu guten Konditionen den entsprechenden Verträgen auf freiwilliger Basis anzuschliessen.

Für das aktuelle Jahr dürften wirtschaftlich sowohl zinspolitische als auch konjunkturelle Themen zentral sein. Zudem stehen weiterhin geopolitische Unsicherheiten im Raum. Am bewährten Augenmerk auf die Vermögenssicherung soll festgehalten werden.

Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Religionspädagogik/Katechese

Der Landeskirchenrat veranlasste im Herbst 2021 eine ökumen. Umfrage über den Ist-Zustand des Religionsunterrichtes am Lernort Schule in BL. Die Fachstelle Religionspädagogik war für Durchführung, Analyse und Schlussfolgerungen zuständig. Als Ergebnis zeigte sich, dass der ökumenische RU nach wie vor erwünscht und vor allem in der Primarschule sehr gut besucht wird. Allerdings ist so rasch als möglich ein Konzept zur Förderung des Nachwuchses an ReligionspädagogInnen nötig, da in den kommenden fünf Jahren ein Drittel des Personals auf kath. und ref. Seite pensioniert wird. In der aktuellen Amtsperiode dürften uns zudem die Fragen rund um die Zukunft der ökumen. Medienverleihstelle BS/BL weiterhin beschäftigen, denn die Rahmenbedingungen haben sich in jeder Beziehung geändert.

Spitalseelsorge

Der Einsitz, bzw. der Vorsitz (KSB Bruderholz), in den Begleitkommissionen ermöglicht uns Kirchenräten auf kath. und ref. Seite, einen direkten Kontakt zu den Seelsorgenden vor Ort und zu den Fachpersonen der Spitäler zu halten und zu vertiefen. In diesem Amtsjahr war bei Besuchen und Gesprächen und ganz besonders in den Sitzungen zu erleben, wie die Arbeit unserer Seelsorgenden in allen Spitälern vom Pflegepersonal, der Ärzteschaft und den Verwaltungen geschätzt wird und unsere Fachkräfte in die Care-Strukturen integriert sind. Das ist erfreulich und lässt positiv in die Zukunft und die Wertschätzung einer spirituellen Begleitung kranker Menschen im Spital blicken.

Palliativ-Care

Im Vorstand der ökum. Koordinationsstelle können wir als Vertretung der Landeskirchen mithelfen, die wichtige Vernetzung dieser noch jungen Stelle im Kanton zu unterstützen. Im vergangenen Jahr konnte vor allem die vertiefte Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz BL und der ökum. Koordinationsstelle im Bereich ▶



Guido von Däniken
Landeskirchenrat,
Ressort
Katechese,
Schule und
Spitalseelsorge



«Freiwillige Besuchspersonen» genehmigt und mitfinanziert werden. Begleitpersonen werden nun in enger Zusammenarbeit gesucht und für ihre Arbeit ausgebildet. Unsere beiden Fachpersonen auf der Koordinationsstelle leisten einen enormen und begeisterten Einsatz!

Seelsorge im Tabubereich/SiTa

Es entspricht dem Evangelium gemässen Auftrag, dass wir dieser bi-kantonalen Seelsorgestelle im Jahre 2021 den Status einer ordentlichen Fachstelle gewährt haben. Die Kirchen müssen, gerade in dieser Tabuzone des Zusammenlebens, Farbe bekennen und für Frauen – die zum grössten Teil Migrantinnen sind – ebenfalls Sinn- und Lebenshilfe anbieten. Leider hat die Seelsorgerin **Brigitte Horwath** im August gekündigt. Wir konnten jedoch in **Susanne Birke** eine Nachfolgerin finden, die ab März 2023 alles an Engagement und Erfahrung mitbringt, was es für diese sehr spezielle Stelle braucht.

Pastoralkonferenz (PK)

Dank der Mitwirkung eines Mitglieds des Landeskirchenrates im Vorstand der PK kann die Kommunikation zwischen den verschiedenen Berufsleuten in den Pfarreien und dem LK-Rat gewährleistet und gegenseitige Anliegen und Strategien direkt besprochen werden. Allerdings war das Berichtsjahr geprägt von vielen Fragen, die die PK umtrieben und beschäftigten, insbesondere auch, als **Thomas Kyburz** als Präsident ad interim demissionierte: Welchen Platz mit welchen Kompetenzen nimmt die PK nach Einführung der Pastoralräume gegenüber dem Bistum und der Landeskirche ein? Wie kann das Präsidium neu und möglichst getragen von mehreren Schultern wahrgenommen werden? Welches Seelsorge-Gremium wählt bzw. beruft Mitglieder der PK in die verschiedenen Kommissionen? Hier kann ich als Mitglied des Landeskirchenrates beratend mitreden und mitentscheiden.

Guido von Däniken, Landeskirchenrat

Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend

In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurden bei uns viele anderssprachige Missionen gegründet, vor allem italienischsprachige. Die Ortspfarreien waren überfordert mit der Seelsorge und Betreuung der riesigen Einwanderung. Unsere Wirtschaft hatte zu wenige Arbeitskräfte und die Einwanderer kamen aus purer Not zu uns. In den Anfängen boten die Missionen «Heimat», Betreuung der Kinder, Feiern und Feste, italienischsprachige Gottesdienste. In diesen Zeiten entstanden auch regionale Jugendseelsorgestellen und der Ausländerdienst wurde gegründet. Ich will damit sagen, dass in jenen Zeiten teilweise bis heute viele pastorale Aufgaben «ausgelagert» und individualisiert wurden. Die Weltkirche diskutiert mit uns synodale Wege und wir merken, dass wir wieder näher zusammenrücken müssen. Gefragt sind Kooperationen, Vernetzungen und lokale Gemeinschaften über die Individualinteressen hinaus. Ich denke dies gilt wohl für alle pastoralen Grundfunktionen. In der Diakonie gehen wir wieder näher zu den Menschen mit ihren Nöten. Katechese und Bildung betrifft uns alle, die gesamte Kirche, die Pfarreien und die Gemeinschaften. Auch die Gottesdienste und Liturgien sollten wieder mehr zum Erlebnis und zur Feier der gesamten Gemeinschaft der Pfarreien werden.

Mir fällt auf, dass in unseren diakonischen und sozialen Organisationen und Projekten viele Freiwillige sich mit hohem Sachverstand und Herzblut engagieren. Bemerkenswert auch, dass wir bei Stellenbesetzungen grosses Echo haben und gute Leute finden. Vielleicht auch ein Fingerzeig für die theologischen Stellen.

Joseph Thali-Kernen, Landeskirchenrat

**Viele Freiwillige engagieren
sich mit hohem Sachverstand
und viel Herzblut.**



Joseph Thali-Kernen
Landeskirchenrat,
Ressort
Anderssprachige
Seelsorge,
Diakonie-Caritas,
Soziales
und Jugend



Pastorales



Martin Tanner
Landeskirchenrat,
Ressort
Pastorales

«Ihr seid das Licht der Welt» (Mt 5,14) ruft Jesus seinen Zuhörenden und auch uns zu. Aber was bedeutet es, das Licht in der Welt zu sein? Denn Jesus sagt nicht, dass wir irgendein Licht sind, sondern explizit «das Licht der Welt». Damit stellt er uns auf dieselbe Ebene, auf der er sich selbst sieht und benennt: «Ich bin das Licht der Welt» (Joh 8,12).

Hier finden wir eine Verbindung zur Tradition, oder zur Wurzel. Die Osterkerze steht für den Auferstandenen und die Taufkerze, welche an der Osterkerze entzündet wird, für den getauften Menschen. Der Brauch der Osterkerze sowie der Taufkerze zeichnet die Verbindung zum Ursprung und zur Wirklichkeit Jesu, das Licht der Welt.

Hier finden wir auch eine Verbindung zur Gegenwart. Im Hören des Anspruchs Jesu «Du bist das Licht der Welt» wird die Kraft des Glaubens in uns gegenwärtig und will in Wort und Tat umgesetzt werden. Wir sind immer gerufen, als dieses Licht der Welt mit unseren Gedanken, unseren Worten und unserem Engagement die Wirklichkeit Gottes und Christi sichtbar und erfahrbar werden zu lassen in unserem Alltag.

Hier finden wir auch eine Verbindung in die Zukunft, denn Jesus schliesst seine Aufforderung mit dem Hinweis: «So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen» (Mt 5,16). Das soll geschehen, dass nämlich das Zeugnis unseres Glaubens durch gute Worte und Taten ansteckt und in die Welt leuchtet.

Tagtäglich in der Seelsorge und in den speziellen Bereichen wie etwa dem Beratungsgespräch bei Ehepaaren oder im Gespräch im Gefängnis sind die Seelsorgenden das Licht der Welt für die Menschen, welche zu ihnen kommen. Und wir alle als Glaubende sind das Licht der Welt, an dem Ort, wo wir sind und leben. Dies soll uns immer wieder ins Bewusstsein kommen, damit wir aus unserem Glauben das Gute hineinbringen in unser tägliches Leben.

Martin Tanner, Landeskirchenrat

Verwaltung

Zum 2. Amtsjahr der 18. Amtsperiode 2021–25:

Mit dem Einmarsch der russischen Armee am 24. Februar 2022 in die Ukraine kehrte der Krieg nach Europa zurück. Ein hoffnungsvoller Jahresbeginn mit einem absehbaren Ende der pandemiebedingten Einschränkungen löste ein Krieg mit nicht erwarteten Veränderungen und Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Kirche ab.



Martin Kohler
Verwalter

In diesem Umfeld wurde von der Verwaltung erwartet, dass in den Kernbereichen Administration, Finanzen und Personal alle notwendigen, vorsorglichen Massnahmen aufgezeigt und dem Landeskirchenrat zum Beschluss vorgelegt werden, welche die Arbeiten und Beschlussfassungen in den landeskirchlichen Gremien, z.B. bei Energieengpässen, einschränken oder verunmöglichen. Ebenso wurden Risikoanalysen durchgeführt, um mögliche Schäden oder Verluste abzuwenden.

Als Sofortmassnahme wurde die Verkaufsabsicht für das Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen (JBZ) gestoppt. Der Sozialbehörde Dorneck-Thierstein wurde als Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge das JBZ zur Verfügung gestellt. Weiter wurden die digitalen Kommunikationssysteme ausgebaut und notwendige Grundlagen und Richtlinien zur Durchführung von Synoden und Sitzungen des Landeskirchenrates erlassen.



Eine an Bedeutung zunehmende Anforderung an die Verwaltung beinhaltet, die Stabilität der Gesamtorganisation der Landeskirche zu festigen sowie allfällige Risiken zu vermindern. Dank der in den vergangenen Jahren aufgebauten Fachkompetenzen mit Stellvertretungen sowie in Verbindung mit einem Ausbau der Support- und Beratungsdienstleistungen können auch diese Anforderungen weitgehend erfüllt werden. ▶



Im Fachbereich Finanzen wurden erstmals für Mitglieder von Prüfungskommissionen der Kirchgemeinden Weiterbildungen angeboten und mit sehr guter Beteiligung besucht. Die Beratungstätigkeit von Kirchgemeinden im Support bei Fragen zur Rechnungslegung und Verbuchung nahm im Vergleich zum Vorjahr nochmals spürbar zu. Zudem konnte die Landeskirche den Kirchgemeinden einen Mantelvertrag für die Kollektive Krankentaggeldversicherung sowie für die Obligatorische Unfallversicherung anbieten, was insgesamt zu einer besseren Risikoverteilung und damit verbunden bedeutend tieferen Prämien führt.

Im Fachbereich Personal kamen die neuen Ausführungen des Landeskirchenrates zur Anstellungs- und Besoldungsordnung nach Inkraftsetzung per 1. Januar 2022 auch für Mitarbeitende bei den Kirchgemeinden zur Anwendung. Die Zusammenarbeit zwischen der Fachbereichsleitung und den für das Personal verantwortlichen Personen bei den Kirchgemeinden entwickelten sich ebenfalls positiv. So nahmen auch die Beratungsgespräche zu Themen wie Anstellung, Lohn oder Fragen zu arbeitsrechtlichen Ausführungen im Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls zu.

Im Fachbereich Administration waren vor allem die Auswirkungen der Fortschritte in der Digitalisierung spürbar. So ging es darum, in den verschiedenen Gremien die papierlose Zustellung auf digitalen Kanälen mit den entsprechenden Ablagen und Archiven zu organisieren und die noch verbliebenen Papierversände sicherzustellen. Zunehmend sind neben anspruchsvollen Protokollführungen auch die Arbeiten in Arbeitsgruppen, bei welchen die Verwaltung direkt oder indirekt begleitet und Sitzungsvorbereitungen und Nachbearbeitungen oder Auswertungen von Umfragen vornimmt.

Zahlen Landeskirchenrat (LKR)	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Anzahl Sitzungen LKR	18	19	19	16	19	18	17	19
Anzahl Sitzungsstunden	58	64	62	55	64	70	70	71
Anzahl Traktanden	303	335	333	299	351	262	307	261
Anzahl Protokollseiten	257	285	302	255	216	212	235	209
Offene Rechtsfälle/Beschwerden	2	4	11	5	3	2	5	4
Erledigte Rechtsfälle/Beschwerden	2	7	2	2	1	3	2	2

Die oben stehende Tabelle veranschaulicht die Entwicklung einzelner Tätigkeiten zum Tagesgeschäft der Verwaltung im Vergleich zu den Vorjahren.

Bei den beiden offenen, verbleibenden Rechtsfällen handelt es sich um den vom Landeskirchenrat verfügbaren Entzug der Selbstverwaltung bei zwei Kirchgemeinden.

Nachstehend die Übersicht der abgeschlossenen und laufenden Projekte:

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Abgeschlossen:			
1. AG Ausführungsbestimmungen des Landeskirchenrates zur Anstellungs- und Besoldungsordnung (ABO 2010)	2021	2022	Erstellen von betrieblichen Richtlinien zur per 1.1.2022 inkraft gesetzten ABO 2010
2. AG Reorganisation der Fachstellen und Spezialseelsorgestellen BL	2019	2022	Optimierung der Leitungsfunktionen beim Bischofsvikariat St. Urs
3. AG Teilrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden	2021	2022	Teilrevision der Verordnung und Anpassung an die Praxis und betrieblichen Richtlinien eines einheitlichen Buchungssystems (AbaWeb) bei allen Kirchgemeinden
4. AG MS Office 365	2021	2022	Fortsetzung der Digitalisierung mit Umstellung und Ablösung von MS Exchange auf MS Office 365 mit der MS Teams Applikation ▶

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite...

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite...

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Laufend:			
1. Projekt Kirche heute – Pfarrblätter	2019	2024	Evaluation Nordwestschweizer Pfarrblatt, Projektleitung: Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
2. Projekt Sacco di Roma	2019	2024	Einladung des Kantons Basel-Landschaft mit Beteiligung der Röm.-kath. Kirche in BL an der Vereidigung der Schweizergarde ursprünglich vom 6. Mai 2020 und aufgrund der Pandemie verschoben auf das Jahr 2024
3. AG STRATEGIE	2020	2023	Entwicklung einer Gesamtstrategie, beinhaltend die Finanz- und Immobilienstrategie, einen Strukturplan, zur Erstellung des Finanzplans 2023–2027
4. Projekt Caritas Lieferdienst BL	2020	2023	Caritas Lieferdienst im Kanton BL für Armutsbetroffene, verlängert bis 31.12.2023, Projektleitung: Fachbereich Diakonie
5. AG Teilrevision der Kirchenverfassung	2021	2024	Notwendige Aktualisierung der Kirchenverfassung u.a. zur Ermöglichung von erleichterten Fusionen bei Kirchgemeinden ohne die Notwendigkeit von Volksabstimmungen
6. Projekt Ukraine Flüchtlinge	2022	2023	Koordination Gesuche Kirchgemeinden Unterkunft Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen für Flüchtlinge, Projektleitung: Fachbereich Diakonie
7. Projekt Kirche – Wirtschaft	2022	2024	Ablösung des ökumenischen Pfarramtes für Industrie und Wirtschaft
8. Ökumenisches Projekt «Seelsorge im Alter» durch FHNW	2022	2023	Evaluation Bedarf der Betagten und ihrem Umfeld in Bezug auf die Seelsorge im Alter, Projektleitung: Fachbereich Diakonie

Das Jahr 2022 stellte die Kirche vor viele Herausforderungen. Wir danken allen für die engagierte Zusammenarbeit.



Sarah Graf, Aktuariat Landeskirchenrat/**Mariella Paone**, Administration/**Martin Kohler**, Verwalter/**Daniela Albin**, Personal/**Christian Stephan**, Finanzen (Stv. Verwalter) (v.l.n.r.)

Das Team der Verwaltung dankt auch in diesem Jahr speziell dem **Präsidenten Dr. Ivo Corvini-Mohn** und den Mitgliedern des Landeskirchenrates sowie **Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye** für die sehr engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung.

In diesen Dank schliessen wir auch unsere Arbeitskolleginnen und -kollegen bei den Fachstellen, Fachbereichen, den Missionen und Kirchgemeinden sowie die Mitglieder der kantonalkirchlichen Behörden und Mitglieder der Kommissionen und Arbeitsgruppen ein. Herzlichen Dank.

Martin Kohler, Verwalter



Synode



**Dr. Béatrix
von Sury
d'Aspremont**
Präsidentin
der Synode

Endlich nach zwei Jahren im Basler «Exil» konnte die Synode wieder im Baselbiet durchgeführt werden. Die **Frühjahrssynode fand am 22.6.2022** im Haus der Wirtschaft in Pratteln statt.

Neben der Genehmigung der Jahres- und Rechenschaftsberichte 2021 sowie der Jahresrechnung 2021 wurde die Teilrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft mit grossem Mehr verabschiedet. Dem Nachtragskredit in Höhe von CHF 35'000 für das gemeinsame ökumenische Projekt «Seelsorge im Alter» mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche BL wird einstimmig genehmigt. Ebenso einstimmig wurde der Nachtragskredit in Höhe von CHF 50'000 zugunsten des Benediktinerklosters Mariastein zur Finanzierung der Katalogisierung der historischen Sammlung an zurückgeführten, eingelagerten Bücherbeständen in Folge der Klosteraufhebung von 1874/75 gutgeheissen. Auch der erhöhte Nachtragskredit für die internationale Nothilfe zur Bekämpfung der Hungersnot in Afrika wird genehmigt.



Ein Nachtragskredit zugunsten des Klosters Mariastein wurde bewilligt.



Die Synodalen und Synodalinnen fanden sich am **30.11.2022** in Reinach im Pfarreiheim St. Nikolaus für die **Herbstsynode** ein.

Das Budget 2023 wurde mit grossem Mehr bei einem Überschuss von CHF 95'000 beschlossen.

Ausserdem gab sich die Synode die Möglichkeit, dass in ausserordentlichen Lagen auf Begehren des Büros der Synode und/oder des Landeskirchenrates via digitalen Kanälen per Videokonferenz zu tagen. Eine Zuschaltung auf digitalen Kanälen per Videokonferenz von einzelnen, stimmberechtigten Mitgliedern der Synode zur Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen bei einer physisch durchgeführten Synode bleibt jedoch ausgeschlossen. Die Teilrevision der Geschäftsordnung der Synode vom 12. Dezember 1977 wurde grossmehrheitlich angenommen.

Im Anschluss an die Synode traf man sich auch im Herbst wieder zu einem gemütlichen Apéro und angeregten Gesprächen.

Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont, Präsidentin

Rekurskommission

Am 1. Januar 2013 hat die Rekurskommission der Römisch-katholischen Landeskirche ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie beurteilt auf Beschwerde hin streitige Rechtsverhältnisse. Es handelt sich dabei um Beschwerden gegen Verfügungen und Entscheide des Landeskirchenrats wegen Verletzung von Bundesrecht, kantonalem oder landeskirchlichem Recht. Auch kann gegen Handlungen und Unterlassungen des Landeskirchenrats wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Abstimmungen an die Rekurskommission Beschwerde erhoben werden. In Ausnahmefällen kann die Rekurskommission direkt anstelle des Landeskirchenrats über Beschwerden befinden, falls der Landeskirchenrat ein Verfahren an die Rekurskommission ohne eigenen Entscheid überweist, z.B. wenn dieser im Ausstand ist. Bisher hat sich die Rekurskommission mit Fragen des Arbeitsrechts sowie mit Beschwerden gegen Beschlüsse von Kirchgemeindeversammlungen und Genehmigungsentscheide des Landeskirchenrats befasst.

Die Rekurskommission hatte im Jahr 2022 keine Beschwerden zu behandeln.

Enrico Rosa, Präsident

Zusammensetzung:

Enrico Rosa (Präsident),

Manuela Illgen, Stephan Mathis, Ersatzmitglied (vakant),

Dr. Christine von Arx (juristische Sekretärin)

Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

50 Jahr-Jubiläum

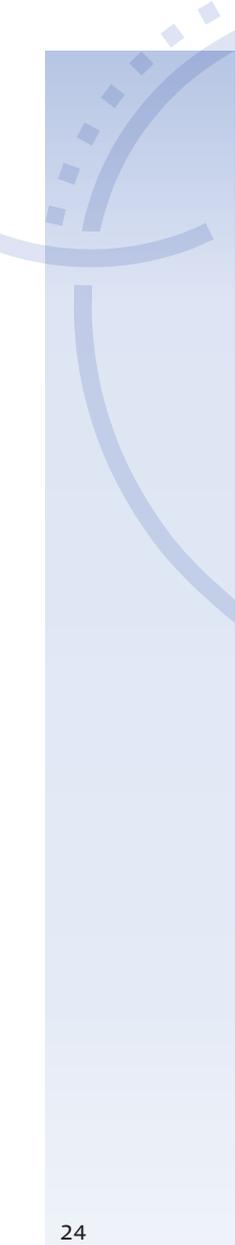
Mit einem Jahr Verspätung feierte die RKZ ihr 50-jähriges Bestehen unter dem Motto «Miteinander. Vorwärts». Die Festanlässe fanden am 25. März 2022 in Näfels – zusammen mit den Mitgliedern der Schweizer Bischofskonferenz – und am 24. Juni 2022 in Solothurn – zusammen mit den ehemaligen Delegierten der RKZ – statt. Zur Geschichte der RKZ wurden sechs kurze Videos produziert (www.rkz.ch/video-rkz50/).



Dr. Daniel Kosch
Generalsekretär
der RKZ



**Die RKZ feierte mit einem Jahr
Verspätung ihr 50-jähriges
Bestehen unter dem Motto
«Miteinander. Vorwärts».**



Rund 100 Teilnehmende engagierten sich dieses Jahr im RKZ-Fokus. Die Veranstaltung befasste sich mit Fragen zum Thema Klimawandel.

RKZ-Fokus zum Klimawandel

Der RKZ-Fokus, der 2022 zum sechsten Mal durchgeführt wurde, war dem Schutz des Klimas gewidmet. Die Klimaforscherin **Martine Rebetez** hielt das Grundsatzreferat. Anschliessend befassten sich die rund 100 Teilnehmenden in sieben Ateliers mit unterschiedlichen Möglichkeiten, um vom Reden ins Handeln zu kommen.

Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche Schweiz

Im Mai 2022 startete ein von der SBK, den Ordensgemeinschaften und der RKZ gemeinsam in Auftrag gegebenes Pilotprojekt zur historischen Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche Schweiz. Das Projekt wird von der Universität Zürich geführt und dauert ein Jahr.

Abschluss von Leistungs- und Beitragsvereinbarungen mit mitfinanzierten Institutionen

Die Hauptaufgabe der RKZ besteht in der Finanzierung pastoraler Einrichtungen der katholischen Kirche in der Schweiz (siehe Finanzbericht). 2022 stand dabei die Erneuerung der Leistungsvereinbarungen für die Jahre 2023–2026 an.

Asal-Steger, Präsidentin
Dr. Daniel Kosch, Geschäftsführer

Bausubventionskommission

Die Bausubventionskommission hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten. Insgesamt wurden dem Landeskirchenrat 4 Gesuche mit einer Subventionssumme in der Höhe von CHF 234'844 zur Auszahlung empfohlen. Der Landeskirchenrat hat die Subventionen zur Auszahlung an die Kirchgemeinden genehmigt.

Per Ende 2022 sind 3 Gesuche mit einem Investitionsvolumen von total CHF 752'000 pendent. Für die Behandlung der Gesuche fehlen noch diverse Belege wie Baukostenabrechnungen, Beschlüsse oder Genehmigungen der definitiven Baukostenabrechnungen durch die Kirchgemeindeversammlung.

Die Subventionsgesuche werden bei Erhalt formell auf Vollständigkeit geprüft und an die Experten weitergeleitet, sofern – gemäss Bausubventionsverordnung – Aussicht auf Subventionen besteht.

Im Berichtsjahr wurden keine Zustandsberichte von Kirchen und kirchlichen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen erstellt. Die Zustandsberichte dienen als Planungsgrundlage für zukünftige Bauvorhaben und können auf eigene Rechnung an unsere Experten der Bausubventionskommission in Auftrag gegeben werden.

Ich danke den Experten **Jörg Bucher**, **Carmelo Pafumi**, **Georg Hammann** und **Valentin Hänggi** für die engagierte Zusammenarbeit. **Christian Stephan** danke ich für die tadellose administrative Abwicklung, Prüfung und Koordination der Bausubventionsgesuche.

Martin Kohler, Präsident



Martin Kohler
Präsident der
Bausubventions-
kommission



Ökumenische Medienkommission ÖMK



**Dr. Ivo
Corvini-Mohn**
Präsident der
ÖMK

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK) ist eine Plattform der drei Baselbieter Landeskirchen mit dem Ziel, sichtbar zu machen, welchen Dienst die Kirchen an der Gesamtbevölkerung leisten und wie vielfältig die Bereiche sind, in denen sich die Kirchen engagieren. So befassten sich die Kommissionsmitglieder in den drei Sitzungen mit verschiedenen gemeinsamen Kommunikationsprojekten, insbesondere der Neuauflage einer Studie über die sozialen Leistungen der Baselbieter Landeskirchen, welche wie bereits im 2010 gemeinsam mit der FHNW durchgeführt wurde. Die Resultate der neuen Erhebung werden im ersten Halbjahr 2023 vorliegen.

Die RKZ feierte mit einem Jahr Verspätung ihr 50-jähriges Bestehen unter dem Motto «Miteinander. Vorwärts».

Turnusgemäss übernahm im Berichtsjahr die Römisch-katholische Landeskirche den Kommissionsvorsitz für zwei Jahre. Mit Landeskirchenratspräsidentin **Kathrin Gürtler** durfte die ÖMK neu eine dritte Vertreterin der Christkatholischen Landeskirche in ihrem Kreis begrüßen. Möglich machte dies eine Anpassung des Kommissionsstatuts, welches nun eine Vertretung von je zwei bis drei Personen pro Landeskirche vorsieht. Ebenfalls für die Christkatholische Landeskirche nahm **Esther Dubs** als Nachfolgerin von **Barbara Blättler** Einsitz im Gremium. Für die Evangelisch-reformierte Landeskirche trat Pfarrerin **Gudrun Sidonie Otto** die Nachfolge von Pfarrer **Markus Wagner** an. Barbara Blättler und Markus Wagner sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement gedankt.

Dr. Ivo Corvini-Mohn, Präsident

Prüfungskommission

Gemäss Kirchenverfassung §26 bzw. Geschäftsordnung der Synode §45 hat die Prüfungskommission die Aufgabe, die Geschäfts- und Rechnungsprüfung vorzunehmen.

Insgesamt wurden fünf Sitzungen und zwei Teamsitzungen abgehalten. Die beiden Teamsitzungen dienten zur Detailprüfung von Rechnung und Bilanz 2021. Die Qualität der Rechnungslegung ist wie gewohnt sehr gut.

Eine Sitzung war eine Besprechung des Jahresthemas (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit) mit der Stabsstelle und einer Vertretung des Landeskirchenrates. Die Arbeitsweise dieser Stabsstelle ist gut dokumentiert. Die Tätigkeiten der letzten fünf Jahre sind systematisch erfasst. Der Personalmangel in den traditionellen kirchlichen Berufen könnte dazu führen, dass weitere Aufgaben auf die Stabsstelle Kommunikation zukommen.

Fazit: Etwas Positives in die Wege zu leiten genügt nicht. Ohne massgeschneiderte Kommunikation wird nichts wahrgenommen. Gerade bei einer mit Steuergeldern finanzierten Institution wie die Landeskirche ist gute Kommunikation entscheidend.

Zu den Vorlagen der beiden Synoden hat die Prüfungskommission bereits im Voraus schriftlich Stellung genommen mit Stimmempfehlung zu den entsprechenden Vorlagen.

Viktor Lenherr, Präsident



Viktor Lenherr
Präsident
der Prüfungskommission



Kommission

Arbeitswelt in Bedrängnis

Das Jahr hat wiederum mit der Corona-Seuche angefangen, doch sie war und ist nun auf Sparflamme, sodass die diversen Organisationen ihre Arbeit ohne nennenswerte Einschränkungen fortführen konnten. Hingegen hat der Überfall von Putin auf die Ukraine doch etwas Unruhe hervorgebracht. Man wusste nicht, wie sich die Sache entwickelt, ob sich der Flächenbrand weiter ausbreitet. Das hat sich schon etwas auf die Arbeit eingewirkt.

Wie wir aber feststellen konnten, ist der unermüdliche Einsatz für die Randständigen ungebrochen. Man ist immer für sie da, hilft wo es geht und vermittelt den Arbeitslosen das nötige Selbstwertgefühl.

Choose, die vorab die Jungen fördert und unterstützt, hat den Verkaufsladen enorm erweitert und bei einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Abteilung Catering ist wieder voll im Einsatz und der Umsatz steigt Stück für Stück.

Werkstar in Arlesheim hat eine neue Leitung bekommen; der Verein für Sozialpsychiatrie Baselland hat nun das Sagen; der Betrieb aber, Laden, Restaurant, Schreinerei, Gärtnerei und die Betreuung der Mitarbeiter ist nach wie vor in fachkundigen bewährten Händen.

Auch die ge.m.a. konnte ihre Talsohle verlassen und ist wieder voll im Trend.

Die Anlaufstelle für Arbeitslose hat vermehrt Rat Suchende zu verzeichnen, was mitunter mit der unsicheren Lage in der Ukraine zu tun haben könnte.

Generell durften wir feststellen, wie uneigennützig und unermüdet die von uns betreuten Organisationen für die Randständigen tätig sind; die Leute werden echt betreut, man merkt, dass es sich um Menschen für Menschen handelt.

Es ist auch erfreulich, dass die Katholische Landeskirche ihre soziale Pflicht wahrnimmt und – durch unsere Vermittlung – mit jährlichen namhaften Zuwendungen segensreich wirkt. Dafür sei ihr herzlich gedankt; dieser Einsatz wird auch höchster Stelle sicher gewürdigt.

Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber und
René A. Segginger, Präsident

Stiftung Kloster Dornach

Nachdem wir das Berichtsjahr ab März wieder uneingeschränkt angehen und Covid-19 endlich ganz hinter uns lassen konnten, profitierten wir vom grossen Zuspruch und Nachholbedarf unserer treuen Besucher. Sowohl das gastronomische Angebot als auch unser reichhaltiges Kulturprogramm wurden dankbar angenommen und bescherten uns ein erfolgreiches Jahr. Mit der daraus entstehenden Zuversicht hat der Stiftungsrat einen weiteren grossen Umbauschritt bezüglich der Kücheninfrastruktur, der Lüftung und der Elektrik beschlossen, der im 2023 umgesetzt wird. Dadurch wird es uns ab Sommer 2023 möglich sein, unsere Gäste noch besser bedienen und insbesondere unseren Mitarbeitenden moderne und zeitgemässe Arbeitsbedingungen anbieten zu können. Auch unser wunderschöner Klostergarten soll weiter aufgewertet werden, sodass er von unseren Gästen bei Firmenanlässen, Familienfeiern und Hochzeiten noch intensiver genutzt werden kann. Last but not least begingen wir das 350-jährige Jubiläum des Klosters Dornach und das 25-jährige Jubiläum der Stiftung mit einem leicht verregneten, aber dennoch stimmigen Fest für die Bevölkerung. Wir werden dank der grosszügigen Unterstützung unserer Stifterorganisationen weiterhin alles daransetzen, unserer sozialen Verantwortung gerecht zu werden und gleichzeitig unseren Besuchern unvergessliche Stunden in unserem wunderschönen Garten bei vielfältiger kultureller Begleitung, interessanten Begegnungen und kulinarischen Erlebnissen ermöglichen zu können.

Lorenz Altenbach, Präsident

Wir feierten das 350-Jahr-Jubiläum des Klosters Dornach und das 25-jährige Jubiläum der Stiftung.



Lorenz Altenbach
Präsident der
Stiftung Kloster
Dornach



Aeneas-Silvius-Stiftung



Prof. Dr. Axel Christoph Gampp
Präsident der
Aeneas-Silvius-
Stiftung

Das akademische Jahr 2022/2023 begann für die Aeneas-Silvius-Stiftung noch unter den Vorzeichen von Corona. Im Rahmen des zweiten Jahreszyklus zum Oberthema «Endlichkeit und Unendlichkeit» war das Eröffnungsreferat von **Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Lang** von der Universität Paderborn dem Thema «Heil und Zeit. Heilsgeschichte, Weltende, zyklische Wiederkehr. Drei Deutungen des biblischen Weltverständnisses» gewidmet. Es kreiste um unterschiedliche Zeit- und Geschichtsverständnisse. Weil die Universität zu diesem Zeitpunkt noch keine «fremden» Veranstaltungen in ihren Räumen erlaubte, fand der Anlass im Pfarreiheim St. Anton statt.

In der nachfolgenden Ringvorlesung im Frühjahrssemester 2022 kehrte erstmals wieder Normalität ein. Im Reigen der Vorträge sprach **Prof. Dr. Lucia Sutter Rehmann** zur Apokalypse des Johannes, **Prof. Dr. Harm den Boers** über Calderons Welttheater, **Prof. em. Dr. Bruno Binggeli** über das Verhältnis von Weltall und Unendlichkeit und **Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt Seelmann** über die Letztbegründung von juristischen Normen. Der Zyklus schoss für das weitere Publikum am 14. Juni 2022 mit einem Podiumsgespräch. Daran beteiligt waren neben dem Philosophen **Prof. Dr. Tim Kammasch** und dem Unterzeichneten als Hauptgast der Klarinetist **Reto Bieri**. Gemeinsam wurde über Endliches und Unendliches in der Musik nachgedacht.

Für die Studierenden der Universität folgte am 3. und 23. Juni 2022 noch ein Seminar. Es wurde in den Räumen der Pfarrei St. Marien abgehalten. Die Beiträge kamen aus den Disziplinen Digital Humanities, Kunstgeschichte, Philosophie, Theologie und Jurisprudenz. Der Anlass zeichnete sich durch eine anregende und diskussionsreiche Atmosphäre aus und wurde für alle Beteiligten zu einem grossen intellektuellen Gewinn.

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Präsident

Bistumsregionalleitung St. Urs

An der Synodalen Versammlung auf Bistumsebene im Januar in Basel diskutierten 44 Männer und 38 Frauen über die Ergebnisse der Befragung des Kirchenvolkes vom Vorjahr. Sie forderten die Verwirklichung einer gegenüber allen Menschen offenen und einladenden Kirche durch Strukturen, die Teilhabe und Kommunikation fördern. Ausserdem müssten aus den theologischen Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte endlich konkrete Schlussfolgerungen für die kirchliche Lehre gezogen werden.

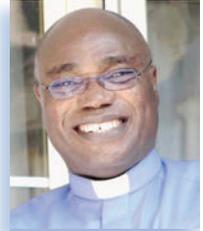
Für die Umsetzung des Synodalen Weges wurde die «Begleitgruppe Synodaler Prozess» eingesetzt. Sie formulierte Leitsätze für den Prozess und regte die Schaffung einer Ombudsstelle an.

Im Mai fand eine nationale synodale Versammlung im Kloster Einsiedeln statt. Dabei wurden die sechs Berichte der Schweizer Bistümer diskutiert und zum Schlussbericht der SBK finalisiert. Dieser Bericht wurde in Rom eingereicht als Beitrag zur Synode in Rom, die im Herbst 2023 begonnen und bis Herbst 2024 fortgesetzt wird. Alle Dokumente des synodalen Prozesses sind auf der Website www.wir-sind-ohr.ch zu finden.

Ausserdem fand 2022 eine Evaluation des Pastoralraumprozesses statt. Dazu führte das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) im Auftrag des Bistums eine bistumsweite Befragung durch. Die Ergebnisse der Studie sollen 2023 veröffentlicht werden.

Im Dezember hat Papst Franziskus die Wahl von **Josef Stübi** zum Weihbischof im Bistum Basel bestätigt. Dieser übernimmt die Nachfolge von **Denis Theurillat**, der 2021 zurückgetreten war. Seit 2008 war Josef Stübi Stadtpfarrer von Baden und seit 2013 Domherr für den Stand Aargau.

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs
Dr. Valentine Koledoye, Tobias Fontein,
Barbara Kötting



Dr. Valentine Koledoye
 Bischofsvikar
 St. Urs



Tobias Fontein
 Regional-
 verantwortlicher
 St. Urs



Pastoralkonferenz Baselland

Die Pastoralkonferenz wurde in den vergangenen beiden Jahren durch **Thomas Kyburz-Boutellier** moderiert. Dieser hat auf das Berichtsjahr diese Aufgabe wegen Rollenunverträglichkeit niedergelegt. Die Moderation wurde deshalb im Berichtsjahr unter den Vorstandsmitgliedern aufgeteilt. Es war naheliegend, die Frage des Präsidiums neu zu klären und mit einer externen Moderatorin in der Person von **Theres Spirig-Huber** diese Frage auch professionell anzugehen. So stand dann die Frühjahrskonferenz unter der Überschrift «Neuorientierung der Pastoralkonferenz in einer Umbruch-Zeit». Mit Theres Spirig-Huber wurde Weiterentwicklung der Organisation der Pastoralkonferenz eingeleitet. Mit einem jährlich zwischen den Pastoralräumen des Kantons abwechselnden Präsidium war eine Lösung gefunden, die gut in die Zukunft führen kann.

Die Herbstkonferenz war einem inhaltlichen Thema mit Referenten gewidmet. **Andreas Hugentobler**, Mitarbeiter von Fastenaktion, ist mit seiner Familie nach El Salvador ausgewandert und nach acht Jahren Arbeit in Basisgemeinden zurück in der Schweiz. Mit der Thematik «Synodale Kirche in Lateinamerika – Anregungen für eine zukunftsfähige, innovative Kirche bei uns» setzte Hugentobler inspirierende Impulse, moderiert durch Thomas Kyburz-Boutellier. Der Austausch war angeregt und hat bei vielen Mitgliedern Lust auf mehr gemacht.

Ende Jahr hat die Zusage für das Präsidium von **Daniel Fischler**, Allschwil, im Vorstand und darüber hinaus Zuversicht für die Weiterarbeit geweckt.

Vorstand Pastoralkonferenz

Daniel Fischler, Andrea Gross, Wolfgang Meier-Gehring, Guido von Däniken, Thomas Kyburz-Boutellier

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Mit einer grosser Hoffnung begannen wir das neue Jahr. Wird das Virus nochmals zurückkommen oder können wir zu einer «Normalität» in unserem pastoralen Tun zurückkehren? Die Hoffnung wurde Wirklichkeit und so wurde unsere Planung nicht wieder auf den Kopf gestellt, und wir konnten alle Anlässe und Feste durchführen.



Daniel Fischler
Pastoralraum-
pfarrer Allschwil-
Schönenbuch

Neue Wege in der Sakramentenpastoral

Zum ersten Mal fand in der Fastenzeit ein Versöhnungstag für den ganzen Pastoralraum statt. In verschiedenen Workshops konnten 21 angemeldete Erwachsene zum Thema Versöhnung arbeiten. Paare lernten durch die Ehe- und Partnerschaftsberatung der Fachstelle der Röm.-kath. Landeskirche BL, fair zu streiten. In einem anderen Workshop gab ein Psychologe Einblick in die Welt der Schuldgefühle, und in einem anderen Atelier setzten sich die Erwachsenen mit der Bibelstelle des wiedergefundenen Sohnes auseinander. Die 12 Kinder der 5. Klassen hatten durch das Theater «tempus fugit» aus Lörrach die Möglichkeit, das Thema Mobbing zu reflektieren und am Nachmittag setzten sie sich auch mit Schuld und Versöhnung auseinander. Das gemeinsame Mittagessen am ökumenischen Suppentag war willkommen und der Abschluss bildete eine öffentliche Versöhnungsfeier, an der über 60 Personen teilnahmen. ▶



Theatergruppe am Versöhnungstag





**Gottesdienst
am Grab
der heiligen
Theresia**

Im Mai nahmen 31 Personen an der Pastoralraumreise nach Lisieux teil. Die Normandie mit ihren wunderschönen Landschaften und Kathedralen lernten wir kennen. Ziel war nebst ausgewählten Sehenswürdigkeiten der Wirkungsort der heiligen Theresia von Lisieux, Patronin unserer Kirche St. Theresia.

Anfangs September luden wir alle freiwillig Engagierten zum Dankeschön-Anlass ein. In zehn verschiedenen Ateliers durften unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer Einblicke in verschiedene Institutionen und Örtlichkeiten in Allschwil und in Schönenbuch erhalten: Besuch beim Bauernhof oder in der frisch renovierten Dorfkirche oder dem neuen Innovationspark der Schweiz. Die Mieterschaft besteht derzeit aus 38 Firmen und Institutionen, darunter die Universität Basel, Johnson & Johnson, Basilea sowie zahlreiche Start-ups. Knapp 35 Prozent der Fläche sind Labors, die restliche Fläche ist für Büros, Event- und Schulungsräume sowie eine Aula vorgesehen.

In diesem Jahr boten wir neu einen SeniorInnen-Nachmittag einmal im Monat an. Wir nennen ihn «Dunnschtigsträff». Nebst dem immer wiederkehrenden Festen des Kirchenjahres und den regelmässigen pastoralen Anlässen gingen wir auch in der Sache Umnutzung der Theresienkirche einen Schritt weiter. Ein Planungsbüro wurde zusammen mit der politischen Gemeinde Allschwil beauftragt, eine Potenzialstudie auszuarbeiten. Was bieten unsere kirchlichen Räume für welche Gruppierungen und für welche Institutionen innerhalb und ausserhalb der Kirche? Mit Spannung auf das Ergebnis erwarten wir das neue Jahr 2023. Es wird uns weiterführen in unseren seelsorgerischen und pastoralen Tätigkeiten für und mit den Menschen von heute.

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer

Pastoralraum Hardwald am Rhy

Besuch von Bischof Felix Gmür in Muttenz im 2022

Am Freitag, 19. August, weilte **Bischof Felix Gmür** in Muttenz. Grund dafür war der Besuch des Pastoralraumes Hardwald am Rhy. «Die drei Kirchgemeinden sind grundsätzlich alle eigenständig, aber in verschiedenen Bereichen miteinander verbunden», wie Bischof Felix erwähnte. «Aus der Sicht des Bistums ist es hier überhaupt eine gute Region», lobte er.

Sitzung mit dem Bischof

So trafen sich am Morgen der Bischof mit den Verantwortlichen inkl. Teammitgliedern der drei Kirchgemeinden. Dabei wurden hängige Probleme und Anfragen besprochen.

Die Zusammenarbeit der Teams innerhalb des Pastoralraumes wird als sehr gut erachtet und geschätzt. Die Coronapandemie hatte grossen Einfluss auf das Gemeindeleben. Vor allem bei der Teilnahme am Kirchenbesuch oder dem Engagement bei der Freiwilligenarbeit waren die Folgen gravierend.

Zweimal jährlich treffen sich die Gemeindeführenden zur Standortbestimmung und zum Austausch. Bei der Pastoralraumkonferenz ein- bis zweimal pro Jahr wurden unter anderem Themen wie Sterbebegleitung oder Familienpastoral behandelt.

Zu schaffen machen auch die vielen Kircheng Austritte in allen drei Gemeinden. Auch werden bei den Gottesdiensten die (jungen) Familien sowie die Jugendlichen vermisst.

Positiv wurde die ökumenische Zusammenarbeit erwähnt sowie die durchwegs gute Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden und mit den Schulen. ►



Neben dem Abgang von langjährigen Freiwilligen konnten auch neue für die Mitarbeit gewonnen werden. Während des Lockdowns wurden diverse Streaming-Dienste oder neue Angebote auf die Beine gestellt und junge Frauen und Männer haben sich den Gruppierungen der Pfarreien angeschlossen. «Sie sehen auch, dass wir alle dranbleiben müssen mit unseren Bemühungen zum Wohle der Kirche», sagte der Bischof.



Gottesdienst und anschliessender Apéro mit Bischof Felix Gmür

Um 11.00 Uhr Gottesdienst

In der Kirche St. Johannes Maria Vianney, Muttenz, fand der feierliche Gottesdienst statt. In seiner Predigt erwähnte **Bischof Felix**, wie Jesus auf die Frage der Pharisäer nach dem grössten Gebot antwortete: «Du sollst deinen Gott lieben...» sowie «Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst...». Daran knüpfte der Bischof auch seine Gedanken an und spannte den Bogen bis zur zentralen Frage der Freiheit des Menschen. Nach dem Gottesdienst waren alle eingeladen zu einem reichhaltigen Apéro. Dabei gab sich auch die Gelegenheit für den Bischof, mit den Gläubigen direkt ins Gespräch zu kommen. Der persönliche Kontakt zu den Menschen ist für ihn äusserst wichtig und erfüllend. So zog Bischof Felix ein positives Fazit zu seinem Besuch in Muttenz.

Pastoralraum Birstal

Nach der Aufhebung der Corona-Schutzmassnahmen konnten Gottesdienste und Anlässe wieder im gewohnten Rahmen stattfinden. Daneben starteten wir im Pastoralraum zwei grössere Projekte:

Sozialdienst

Da in keiner Pfarrei ein Sozialdienst existiert, ist neu mit Support der Fachverantwortlichen des Fachbereiches Diakonie mit den Kirchengemeinden und Pfarreien eine gemeinsame Stelle angedacht und ein Projektbescrieb in die Vernehmlassung geschickt worden.

Friedensgebet

Die Friedenstaube, die Jugendliche auf dem Klosterplatz in Dornach bei der Aktion «eine Million Sternen» legten (siehe Bild), ist symbolisch für das Jahr 2022: Der Krieg in der Ukraine beschäftigt uns. So wurde kurz nach Kriegsausbruch jeden Sonntag um 18 Uhr ein Friedensgebet im Kloster Dornach und Hilfestellungen für die Menschen aus der Ukraine lanciert. ▶



Basil Schweri
Pastoralraum-
koordinator



Pastoralraumstruktur

Der Pastoralraum besteht neu aus fünf Seelsorgeeinheiten: Die Pfarreien Münchenstein und Arlesheim sind nicht mehr eine Leitungseinheit, sondern haben je eine eigene Leitung.

Pastoralraumpfarrer **Felix Terrier** wurde Ende Juli pensioniert. In der Leitungsvakanz ist **Basil Schweri**, Gemeindeleiter SSV Dornach-Gempen-Hochwald, von der Bistumsregionalleitung für die Koordination beauftragt worden.

Personalwechsel

Pfarrei Arlesheim

Neu: **Alexander Pasalidi**, Pfarrer; **Steffi Schweri**, Familienpastoral

Pfarrei Münchenstein

Wechsel: **Kerstin Suter**, Katechetin und **Josef Willa**, Pfarreiseelsorger

Pfarrei Reinach

Neu: **Nicolas Cishugi**, Vikar; pensioniert wurden: **Theres Dätwyler**, Katechetin und **Roger Sartoretti**, Sakristan

SSV Dornach Gempen Hochwald

Neu: **Alexander Pasalidi**, leitender Priester

SSV Angenstein

Neu: **Andrea Vonlanthen**, Koordinatorin

Wechsel: **Alois Schuler**, **Béatrice Schoch** und **Felix Terrier** (alle Pensionierung)

Basil Schweri, Pastoralraumkoordinator

Pastoralraum Laufental-Lützeltal

Vier Seelsorgende wirken in unserem Pastoralraum in den sechs PR-Pfarreien Brislach, Kleinlützel, Laufen, Liesberg, Roggenburg-Ederswiler und Wahlen: **Anne Burgmer** (Pfarreiseelsorgerin i.A., bis Sommer 2022), **Alexander Mediger** (Pfarreiseelsorger), **Pater Paul** (leitender Priester) und **Christof Klingenbeck** (Pastoralraumleiter). Wir sind als stetige Herausforderung darum bemüht, den unterschiedlichsten Erwartungen der einzelnen Pfarreien gerecht zu werden.



Christof Klingenbeck
Pastoralraumleiter Laufental-Lützeltal

Die vier Pastoralraum-Gottesdienste im 2022 in der Fastenzeit, am Hohen Donnerstag, an Fronleichnam und am Bruder-Klaus-Tag als Erntedankfest waren für alle prägend! Unter dem Jahres-Motto «Brücken bauen» feierten wir an vier verschiedenen Orten ganz unterschiedliche Liturgien. Sechs verschiedene Hölzer aus dem Wald der PR-Pfarreien begleiteten uns durch diese Feiern: zuerst als Rohholz, dann geschliffen und am Schluss schliesslich zu einer begehbaren Brücke zusammengezimmert! Diese Brücke, die derzeit abwechselnd in einer der Kirchen steht, bringt symbolisch die Verbindung unserer PR-Pfarreien, der Kirchgemeinden und der Menschen verschiedenster Kulturen zum Ausdruck. Uns ist es ein grosses Anliegen, immer wieder verbindende Momente zu schaffen: Sei es in der Seelsorge, im diakonischen Handeln und in der Liturgie.



Pastoralraum-Gottesdienst in der Fastenzeit – Motto: «Brücken bauen».

Ein weiterer Höhepunkt im Leben unseres Pastoralraums bildete das Tagessommerlager in den Sommerferien. Rund 30 Kinder durften unvergessliche Momente erleben, dabei wurde auch in einzelnen Impulsen auf kreative Art immer wieder der Glaube ins Spiel gebracht.

Christof Klingenbeck, Pastoralraumleiter

Pastoralraum Frenke-Ergolz



Peter Messingschlager
Pastoralraumleiter Frenke-Ergolz a.i.

Das vergangene Jahr war nach dem Abflauen der Corona-Pandemie geprägt von grösserer «Normalität» in der Seelsorge. Das Leben mit dem Virus hat zwar Spuren hinterlassen, z.B. bei den Besucherzahlen von Gottesdiensten und Anlässen. Zugleich durften Veranstaltungen wieder ohne mühsame Einschränkungen durchgeführt werden. Die Menschen genossen es, sich frei und ungezwungen begegnen zu können.

KRSD gut gestartet

Bereits nach einem Jahr seines Bestehens lässt sich sagen: Der Kirchliche Regionale Sozialdienst KRSD der Pfarreien Frenkendorf-Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach füllt eine Lücke in der sozial-diakonischen Begleitung von Menschen. Der Stelleninhaber **Michael Frei** hat in allen drei Pfarreien zahlreiche Beratungsgespräche geführt. Er begann, im Austausch mit sozialen Behörden und Institutionen ein Netzwerk zu knüpfen. Er verteilte Flyer, schrieb Zeitungsberichte und eröffnete eine Facebookseite, um seine Stelle schnell einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. In einem szenischen Rundgang durch Sissach machte er die oft versteckte Armut einem interessierten Publikum sichtbar. Kurz und gut: Ein zentrales Standbein der Pastoral bekommt Füsse.



Szenischer Rundgang zum Thema Armut in Sissach

Das Personalkarussell drehte sich weiter

Für ein weiteres Jahr übernahm **Peter Messingschlager** die Pastoralraum-Leitung. In der Leitungseinheit Sissach-Gelterkinden demissionierte **Christoph Wiederkehr** als Pfarreiseelsorger und Ansprechperson für Gelterkinden. Neu angestellt wurde von der KG Sissach **Winona Thangeswaran-Francis** als Katechetin sowie von der KG Gelterkinden **Pater Jacek Kubica** als mitarbeitender Priester. In der Pfarrei Liestal kündigte **Daniela Niedhammer** im Bereich Kirchenmusik; ihre Nachfolgerin ist **Maryna Pinchukuova**. Als neue Katechetin konnte **Ana Castillo** gewonnen werden.

Gemeinsame Projekte und Ausblick

Es gab einige Projekte, die gemeinsam getragen und beworben wurden. Am 12. November wurde das unter die Haut gehende Theaterstück «Gift und Gnade» in der Kirche Oberdorf aufgeführt. Die geplante Israelreise sowie die interaktive Ausstellung zum Thema Foodwaste mussten auf das Jahr 2023 verschoben werden. Am 23./24. September 2023 wird das 50-Jahre-Jubiläum der Pfarrei Oberdorf stattfinden und vorgängig am 10./11. Juni eine Wallfahrt nach Flüeli-Ranft.

Dank

Allen, die in unserem Pastoralraum engagiert sind, sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Im Besonderen seien hier die Mitglieder der Pastoralraum-Kommission erwähnt – die Zusammenarbeit mit ihnen ist stets kollegial und lösungsorientiert.

Peter Messingschlager, Pastoralraumleiter a.i.

Danke für die engagierte, kollegiale und lösungsorientierte Zusammenarbeit.



Pastoralraum Leimental



**Elke
Kreiselmeyer**
Pastoralraum-
leiterin Leimental

Pastoralraum Leimental und die Fragen nach der guten Zukunft

Die Strategieguppe des Pastoralraums traf sich am 23. Februar in Binningen, um die Pastoralraumkonferenz vom 24. März vorzubereiten und aktuelle Themen zu erörtern. Im März liessen wir uns von **Daniel Wiederkehr** von Fastenaktion das Konzept der KlimaGespräche vorstellen und probierten diese Methode konkret aus: Wir versuchten, die Klimabilanz unterschiedlicher Lebensmittel einzuschätzen nach den Kriterien von Produktion, Verarbeitung, Verpackung und Transport. Diese lehrreiche Erfahrung führte im Herbst zur Durchführung der ersten KlimaGespräche in Therwil, der Kurs war ausgebucht und inspirierend für die Teilnehmenden. Im September tagte die Strategieguppe erneut in Binningen am 14. des Monats, die Pastoralraumkonferenz fand am 28. September dort statt. In beiden Zusammenkünften diskutierten wir die von der Landeskirche im November 2021 vorgestellten Zahlen zur Pensionierung von Katechet*innen. Unser Pastoralraum wird davon stark betroffen sein und wir rechnen damit, die offenen Stellen nicht mehr besetzen zu können.

Am Mittwoch, den 16. November trafen sich die Mitglieder des Pastoralraums dann im 2020 neu eröffneten Zentrum für psychische Gesundheit in Binningen. Der leitende Arzt des Zentrums **Dr. Matthias Wehrli** zeigte uns in einem spannenden Referat die Tätigkeitsfelder des Zentrums auf, beantwortete geduldig unsere vielen Fragen und führte uns durch die ansprechenden Räumlichkeiten. Der Abend klang bei einem Nachtessen in Binningen aus.

Am 19. November konnten wir in der Reformierten Kirche Therwil zusammen mit der Reformierten Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen das von der holländischen Autorin **Lot Vekemans** geschriebene Stück «Gift. Eine Ehegeschichte» sehen, das den Umgang mit Tod und Trauer thematisiert. Bewusst wählt Regisseurin **Eva Mann** für die Aufführung Orte wie Kirchen, Friedhöfe und Friedhofskapellen aus. Die Schauspielenden **Lilian Naef** und **Markus Amrein** als

Ehepaar, das mit dem Tod seines Kindes konfrontiert ist und sich erstmals nach zehn Jahren am Grab wiederbegegnet, nehmen das Publikum mitten ins Geschehen hinein und stellen sich im Anschluss auch den Fragen und Gedanken der Anwesenden. Das Stück endet hoffnungsvoll und zeigt so Perspektiven auf, um Trauer und Abschied gestalten zu können.

**Personell brachte das zurück-
liegende Jahr einige Bewegungen mit sich:**

Jugendarbeiter **Niggi Kümmerli** hat die Kirchgemeinde Ettingen auf Ende Juli verlassen. Die Stelle konnte bislang nicht neu besetzt werden, so dass Ettingen bei der Firmvorbereitung nun mit Oberwil kooperiert. Katechetin **Annekäthy De Pretto** wäre im Februar pensioniert worden, wird ihre Arbeit aber noch fortsetzen.

In Oberwil hat Jugendarbeiter **Ferdinand Lewedei** auf Ende Schuljahr gekündigt. Die Stelle konnte noch nicht wiederbesetzt werden.

In Binningen-Bottmingen durften wir unserer Kollegin **Ingrid Schell** zur Wahl als Gemeindeleiterin gratulieren. Sie nimmt diese Aufgabe gemeinsam mit **Annette Jäggi** als ihrer Stellvertreterin wahr. In einem festlichen sommerlichen Gottesdienst im Freien wurden die beiden Frauen herzlich begrüsst und Ingrid Schell als Gemeindeleiterin eingesetzt. Erfreulicherweise konnte die offene Jugendarbeiterstelle mit **Andreas Oberfell** im August wiederbesetzt werden. Ende Jahr ging Sozialarbeiterin **Andrea Wittwer** in Pension, für sie hat im Februar 2023 neu Sozialarbeiterin **Monika Heitz** begonnen. Die ausgeschriebene Priesterstelle von 70% konnte nicht besetzt werden.

Damit scheint bereits auf, dass uns in Zukunft die Personalfragen vermehrt beschäftigen werden. In den kommenden 5–10 Jahren werden bis zu 50% aller jetzt noch im Kanton Baselland tätigen Katechet*innen pensioniert. Ähnlich ist die Situation bei Theolog*innen, Nachwuchskräfte fehlen. Viele Modelle unserer Pastoral gehen noch immer von einer Volkskirche aus, die es nicht mehr gibt. ▶



In den kommenden Jahren werden ungefähr die Hälfte aller Katechetinnen und Theologen pensioniert.

Dies stellt uns – neben den Fragen der Digitalisierung – vor völlig neue Herausforderungen, auf die ich bislang wenig bis keine Antworten sehe. Daran werden wir arbeiten.

Motivierende Gedanken begegnen mir derzeit sehr viel häufiger ausserhalb der Kirchenlandschaft und so möchte ich mit einem Zitat von **Prof. Dr. Gerald Hüther**, gerald-huether.de, schliessen:

«Ich bin aus einem Land geflohen, das damals DDR hiess, als es mir dort viel zu eng wurde. Ich habe meine neurobiologische Forschungstätigkeit an einem sehr komfortablen Max-Planck-Institut eingestellt, als ich merkte, dass ich immer weniger verstehe, wie alles miteinander verbunden und voneinander abhängig ist, solange ich das Gehirn in immer kleinere Einzelteile zerlege. Auch der anschliessende Versuch, die neurobiologischen Grundlagen psychischer Störungen im Rahmen meiner Tätigkeit an einer Psychiatrischen Universitätsklinik aufzudecken, wurde für mich ein fragwürdiges Unterfangen, als mir klar zu werden begann, dass die Ursache für die Mehrzahl dieser Störungen nicht im Gehirn der betreffenden Patienten, sondern in ihren ungünstigen, krankmachenden Beziehungserfahrungen zu finden sind. Deshalb bemühe ich mich seither darum, für andere Menschen verstehbar zu machen, was vielen nur schwer verständlich erscheint. Ich versuche Gelegenheiten zu schaffen, bei denen sich Menschen als aktive Gestalter ihres Lebens und ihres Zusammenlebens erfahren. Und nicht zuletzt geht es mir darum, deutlich zu machen, dass wir Menschen nicht leben können, ohne unserem Dasein einen über unsere persönlichen Belange hinausreichenden Sinn zu verleihen.»

Pastoralraum Am Blauen

Dank der vollen Personalbesetzung (Pastoralraumleiter 100%, leitender Priester 100%, Religionspädagogin 80% und Sekretariat 60%) konnten wir uns im Pastoralraum am Blauen im Jahr 2022 an einigen Feierlichkeiten und Anlässen erfreuen: Feierliche Erstkommunion- und Firmfeier mit Bischofsvikar **Dr. Valentine Koledoye** sowie viele andere liturgische Feiern, die wieder stattfinden konnten, darunter verschiedene Andachten in der Fastenzeit und die Suppentage, Maiandachten, Segnungsfeier zum Valentinstag, Erntedank sowie Gottesdienste im Freien. Die neugegründete Liturgiegruppe hatte ihren ersten Einsatz bei einer Maiandacht.



Albert Dani
Pastoralraum-
leiter Am Blauen



Schwerpunkt der Pastoral legten wir in die Liturgie und in Diakonie in der Zusammenarbeit mit Frau **Verena Gauthier Furrer** von der Fachstelle Diakonie.

Die Ausstellung «Mutter Teresa und die Armut des Westens» von der Friedensbibliothek Berlin hat viele Besucherinnen und Besucher in die Kirche in Zwingen gelockt. Besonders schön war die Eröffnung der Ausstellung, wo auch armutsbetroffene Menschen aus ihrem Leben berichteten und Seelsorgerinnen und Seelsorger auch aus der ref. Kirche auf die sozialen Nöte und Angebote hingewiesen haben. Das Gesangsensemble von Henryk Polus begleitete die Eröffnung mit ihrem wunderschönen Gesang. Sehr rührend war auch der Film über Armut: «Mier sind Läbeskünstler, mier chöme dure mit wenig», der im Auftrag der Fachstelle Diakonie gedreht wurde. Die Akteure waren auch anwesend und haben aus ihrem Leben berichtet. ▶



Beim Cäcilienfest, welches in Zwingen stattfand, wurden **Hannes Huwiler, Hedy Jermann, Walter Schmidlin** und **Erhard Meury** für ihre vielen Jahre als Kirchenchormitglieder aus Dittingen und Blauen mit der Päpstlichen Auszeichnung «Bene merenti» geehrt. Ihr langjähriges Engagement, zum Teil bis zu 70 Jahre Kirchenchor-Mitgliedschaft, wurde gewürdigt und verdankt.

Im Auftrag des Vorstands des Pastoralraumes hat der Kirchenrat Nenzlingen am 3. September ein Abendessen für alle Angestellten und Freiwilligen im Pastoralraum am Blauen organisiert. Damit wurde ein kleiner und wichtiger Beitrag zum Aufbau des Pastoralraumes gelegt, der in den nächsten Jahren weitergeführt wird.

Die ökumenischen Segnungsfeiern zum Schulbeginn wurden besonders wertgeschätzt.

Gemeinsam mit unserer Religionspädagogin **Marion Scalinci** und den ref. Pfarrkollegen Frau Regine Kokontis und Herrn Claudius Jäggi konnten wir in den Schulen diese Feiern durchführen.

**Kirchenchor
am Cäcilienfest
(Bild links),
Ehrung lang-
jähriger Kirchen-
chormitglieder
(mitte) und
Impressionen von
der Grellinger
«Adventswoche»**



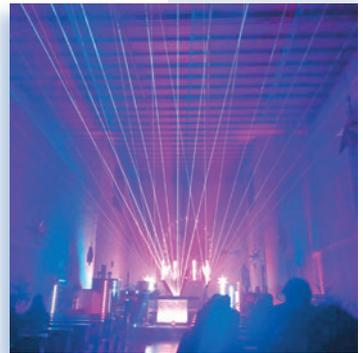
Einige Sorgen blieben uns auch nicht erspart, vor allem bei der Suche nach den Kirchenräten in Dittingen, aber auch in anderen Dörfern und teilweise in anderen Gremien.

Der synodale Prozess stiess auf mittelmässiges Interesse bei der Bevölkerung und nur wenige haben sich an der Umfrage beteiligt. Wir stellen fest, dass nach der Pandemie die Zahl der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher eher zurückgegangen ist.

Beliebt und gut besucht war wiederum die nun bekannte «Adventswoche» in Grellingen, wo Kunst und Unterhaltung im Kirchenraum sich treffen und viele gemütliche und entspannte Momente ermöglichen.

An dieser Stelle danke ich allen Engagierten und Mitbeteiligten ganz herzlich für ihren Einsatz!

Albert Dani, Pastoralraumleiter



Missione Cattolica Italiana

MCI Allschwil-Leimental

Die Tätigkeit unserer «Missione Cattolica Italiana» (MCI) begann im Jahr 1964 und seither ist die Italienische Mission ein religiöser und kultureller Bezugspunkt für die zahlreichen in Allschwil und Leimental ansässig italienischsprachigen Migranten. Seit 2017 ist die MCI Allschwil-Leimental der Pfarrei San Pio X in Basel unterstellt, insbesondere was die pastorale Leitung und die Sakramentenvorbereitung betrifft. Parallel zu den vielen Menschen der ersten Generation gibt es nun eine wachsende Gruppe junger Erwachsener und junger Familien mit ihren Kindern, die die MCI besuchen.



Kreuzweg
in St. Theresia

Viele Veranstaltungen konnten zur Freude aller nach dem Wegfall der Corona-Massnahmen endlich wieder durchgeführt werden.

Anfang 2022 wurde für die Teilnahme an der Messe ein Impfausweis verlangt. Nach und nach wurden diese Sicherheitsmassnahmen abgeschafft. Seitdem konnte unsere MCI viele bemerkenswerte Ereignisse durchführen: am 27. März Versöhnungsliturgie in Mariastein mit den anderen MCI der Region; am 23. April Teilnahme am Allschwiler Markt mit dem Verkauf von «Ravioli und Cantuccini», von unseren Freiwilligen zubereitet; am 28. August in St. Theresia eine «miteinander» Messe mit der Schweizer Gemeinschaft; seit September einmal im Monat ein gemeinsames Mittagessen für die Gruppe «TEPA», die sich jeden Mittwoch zum Beten und Zusammensein trifft; am Eidg. Betttag die Wallfahrt nach Mariastein, zusammen mit den MCI beider Basel, Solothurn und Delémont; vom 7. bis 11. Oktober die Wallfahrt nach Rom zur Heiligsprechung von G. B. Scalabrini, Vater der Migranten und Gründer der Kongregation, zu der unsere Missionare gehören und am 19. November die Dankesmesse für diese Heiligsprechung in der Kathedrale von Solothurn, zelebriert von **Bischof Felix**.

Eine reiche Liste von Ereignissen. Wir blicken deshalb mit grosser Zuversicht in die Zukunft.

P. Valerio Farronato, Missionar



MCI Birstal

Giubileo Missione Cattolica Italiana del Birstal 1962–2022

Anzitutto vogliamo sottolineare che tutte le attività della nostra Missione sono state condizionate dall'osservanza delle regole al riguardo della pandemia del Covid-19. Il nostro agire, nel vasto raggio di attività della Missione, ci ha impedito di raggiungere, come di costume, tutte le persone bisognose di assistenza religiosa, sociale ed anche linguistica. Possiamo comunque affermare che, nel limite dell'osservanza delle leggi e raccomandazioni ecclesiastiche e statali, il risultato rimane lusinghiero: buona partecipazione alle S. Messe, visite a ammalati e soprattutto contatti telefonici, anche con l'impegno delle segretarie e di vari «amici» della Missione, hanno attivamente contribuito a una ristretta, ma focalizzata attività religiosa. In questo contesto ci sia dato sottolineare che i mezzi a nostra disposizione sono ampiamente ristretti, principalmente a causa dell'ampiezza del territorio ed anche dal restrittivo condizionamento finanziario e anche infrastrutturale. A subirne le conseguenze sono certamente state le persone anziane, poco mobili in parte anche gli ammalati. Impegno e volontà di raggiungere tutti quelli meno mobili sono stati proficui. Il risultato, anche per noi operatori, non ci soddisfa troppo, comunque possiamo affermare che si possa parlare di una preziosa pastorale.

60 anni...

Il nostro più accorato Grazie a tutti porgiamo, essendo stato grande l'amor pel prossimo.

Contiamo su tutti voi anche nel 2023!

Dr. Adriano G.E. Zanoni, Membro MCI Birstal

MCI Pastoralraum Frenke-Ergolz

«Im Jahr 2022 wird klar sein, welche Spuren und in welchem Ausmass diese ausserordentliche Lage und diese ungeheure Herausforderung hinterlassen hat». So steht es am Ende unseres Jahresberichts 2021.

Doch das dritte Corona-Jahr hat weniger Spuren hinterlassen als befürchtet. Zwar blieb ein kleiner Teil der Personen aus Angst vor Ansteckungen weiterhin von den Gottesdiensten fern; die Missione selbst konnte aber langsam die übliche Aktivität wieder aufnehmen. Obwohl das Fest der Missione in Januar zum zweiten Jahr in Folge aufgrund der noch unsicheren Lage wegfiel, konnte die gemeinsame Feier der Krankensalbung hingegen am 12. Juni wieder stattfinden. Es wurde anschliessend auch ein kleiner Apéro angeboten.

Am 14. Mai hat die Missione eine eintägige Pilgerreise nach Einsiedeln-Rapperswil gemacht, was bei allen Teilnehmenden sehr gut ankam.

Am 13. Juni (Antoniustag) waren die Italiener, zusammen mit der Pfarrei Sissach, erneut auf Pilgerreise zu Klein Padua in Egg ZH.

Am 19. Juni gab es den üblichen Feldgottesdienst oberhalb von Waldenburg mit Grillplausch und anschliessenden Gesellschaftsspielen im Freien.

Im November wurden, auf Wunsch des Pfarreirates, zum ersten Mal die runden Hochzeitsjubiläen gefeiert. 14 Ehepaare waren dabei, welche nach der feierlichen Erneuerung des Ja-Wortes im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes ein feines Mittagessen genossen haben.

Natürlich konnten alle Gottesdienste gemäss dem Kirchenjahr wieder gefeiert werden: in Liestal und Sissach wöchentlich, in Oberdorf alle zwei Wochen. Besonders schön war die Möglichkeit, wieder am Heiligabend die Geburt des Herrn in Füllinsdorf zu ehren. ▶



Don Raffaele Buono
Missionar
MCI Pastoralraum
Frenke-Ergolz



Ein weiterer Schwerpunkt war die Verstärkung der Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien.

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien wurde weiter verstärkt. In St. Josef, Sissach konnten die beiden Sprachgemeinschaften, die italienische und die schweizerische, durch die Verlegung der Sonntagsgottesdienste der ungeraden Sonntage um 9.30 Uhr, regelmässig alle vierzehn Tage gemeinsam Gottesdienst feiern, was zu einer besseren Integration zwischen ihnen beigetragen hat.

Die zweiwöchentliche Zusammenkunft der Seniorengruppe in Sissach wurde nach dem Covid-19 wieder aufgenommen; die Spital- und Heimbesuche konnten ebenfalls im normalen Umfang durchgeführt werden.



21 Taufen wurden im Laufe des Jahres gespendet und 23 Abdankungen durchgeführt. Nur eine Hochzeit fand im Einzugsgebiet der Missione statt.

Der 11-köpfige Consiglio Pastorale (Pfarreirat), der sich fast jeden Monat regelmässig trifft, hat sich dieses Jahr mit dem Thema auseinandergesetzt, wie das Bewusstsein für eine lebendige Gemeinschaft bei den italienischsprachigen Gläubigern verstärkt werden kann. Es wurde ebenfalls viel Wert auf die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens und die Festigung einer wirklich herzlichen Beziehung zwischen Mitgliedern des Pfarreirates gelegt.

Don Raffaele Buono, Missionar

MCI MuttENZ-BIRSFELDEN-PRATTELN/AUGST

Una comunità in dialogo

La Missione Cattolica Italiana di MuttENZ comprende il Pastoralraum Hardwald am Rhy, cioè le parrocchie Bruder Klaus di Birsfelden, St. Anton di Pratteln/Augst e Johannes Maria Vianney di MuttENZ, e ha la sua sede in Baselstrasse 48, 4132 MuttENZ. I fedeli di lingua italiana che vivono nel territorio della Missione sono circa 3000 (con coloro che hanno la doppia cittadinanza). Seguendo il consiglio di **papa Francesco**, dopo l'isolamento dovuto alla pandemia, durante l'anno pastorale 2022 abbiamo cercato di essere una Chiesa in uscita, in dialogo con il prossimo. «Gli Amici della Missione», cioè il Consiglio Pastorale ha scelto la parola **Dialogo** come parola guida del programma pastorale e assieme abbiamo cercato di realizzarla in forme e contesti diversi. Un dialogo basato sull'ascolto, sul rispetto del prossimo, usando il linguaggio dell'amore, che ci permette di esprimere e di sviluppare atteggiamenti come: attenzione reciproca, solidarietà, comprensione, umiltà, vicinanza e responsabilità. ►



Bruno Zen
cs missionario
MCI MuttENZ-
Birsfelden-
Pratteln/Augst



Pratteln:
gruppo
ministranti
2022

1) **Dialogando** con la preghiera, per una relazione costante con Dio, in una dimensione individuale e comunitaria, realizzando le proposte già in corso, cioè: la S. Messa domenicale nelle tre parrocchie, cura della liturgia (chierichetti, lettori e Ministri della Comunione), cura dei canti con la comunità e con il Piccolo Coro, preparazione e amministrazione dei sacramenti, incontri di preghiera, di adorazione e di approfondimento della Parola di Dio; le preghiere della pietà popolare: il rosario, la Via Crucis, le novene, i pellegrinaggi..., incontri mensili con il Gruppo di Preghiera «Betania» di Padre Pio...

2) **Dialogando**, riprendendo cioè, per quanto possibile, le relazioni umane tra di noi, avendo rapporti di fiducia, di amicizia, di conoscenza e di stima reciproca. A tale scopo abbiamo ripreso i pellegrinaggi, il servizio bar dei centri ricreativi, le feste patronali, le castagnate e i pranzi comunitari di beneficenza: stare assieme, bere un caffè, fare una partita a carte... e dialogare condividendo le esperienze di vita ci ha fatto crescere come comunità. Con fatica abbiamo ripreso il cammino di fede delle famiglie negli incontri in preparazione al Battesimo e gli incontri mensili di formazione del gruppo Associazione Mamme, con un programma particolare.

Inoltre in collaborazione con la Parrocchia S. Pio X di Basilea (Missione Cattolica Italiana) abbiamo partecipato ai corsi fidanzati e agli incontri in preparazione alla Cresima degli adulti.

3) **Dialogando** attraverso il volontariato come servizio al prossimo. La nostra Missione ha offerto vari ambiti di volontariato: collaborazione con le parrocchie nelle liturgie e nelle feste patronali... animazione e formazione dei chierichetti, dei lettori e dei Ministri Straordinari della Comunione; portare l'Eucaristia agli anziani e agli ammalati; aiuto ai bisognosi...

4) **Dialogando**: una comunità in uscita e in dialogo con le Parrocchie, con le altre Missioni, (anche di altre lingue), con le Associazioni e le istituzioni civili e religiose... con rapporti di fiducia e di collaborazione, facendo leva sulla buona volontà di molti generosi volontari.

La Missione ha usato vari strumenti di comunicazione: il Kirche Heute quindicinale, il calendario mensile delle attività pastorali, gli avvisi settimanali, il calendario mensile dei lettori e dei Ministri Straordinari della Comunione, volantini vari e il passa-parola... inoltre l'ufficio della segretaria (30%) e del missionario sempre a disposizione.

5) **Dialogando** con i più bisognosi. Come ogni anno, ci siamo impegnati a raccogliere fondi per il progetto missionario, cioè per l'orfanotrofio Lawrence House di Città del Capo in Sud Africa, a sostegno dei Missionari Scalabriniani; siamo inoltre in stretta collaborazione con l'associazione caritativa «Cartons du Cœur Baselland» e con gli assistenti sociali delle parrocchie.

Nel mondo di oggi, caratterizzato dalla velocità delle comunicazioni, dalla mobilità delle persone e dall'interdipendenza, dobbiamo prendere sempre più coscienza della necessità del dialogo come testimonianza della nostra fede.

Padre Bruno Zen, cs missionario



Pratteln:
notte di Natale
2022 – Presepe
vivente con
Spataro Sofia

Migratio

Das Gesamtkonzept Migrationspastoral möchte die Sprachgemeinschaften und die Ortspfarreien dazu motivieren, vermehrt gemeinsam die Zukunft der Römisch-Katholischen Kirche in der Schweiz zu gestalten. Zur Sensibilisierung aller Ebenen der Kirche entwickelte migratio eine Broschüre für die kirchlichen Mitarbeitenden und einen Flyer für interessierte Mitglieder der Kirche, in der wir die zentralen Anliegen des Gesamtkonzepts Migrationspastoral «auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral» in einer lesefreundlichen Variante vorstellen. Im Spätsommer wurden diese Kompaktbroschüren und Flyer schweizweit versendet. Auch bei dem Treffen mit allen Nationalkoordinatoren im Herbst wurde das Gesamtkonzept thematisiert und bearbeitet, um Projekte zu gestalten, welche die Interkulturalität fördern.

Im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz verleihen die Kommission Migration und die Dienststelle migratio den Preis «Interkulturelle Pastoral» für Initiativen zur Entwicklung des vermehrten Miteinanders von Ortspfarreien und anderssprachigen Gemeinschaften. Im Jahr 2022 ging der Preis an den Verein «Unité pastorale des Montagnes neuchâtelaises». Diese Pastoraleinheit hat ein umfassendes Projekt vorgelegt. Die Interkulturalität in der Projektentwicklung, die Umsetzung in der Praxis und die Lebensfähigkeit dieser Vereinigung haben die Fachjury überzeugt. Ihre Initiative für eine interkulturelle Pastoral wurde in dieser Region Neuenburgs zu einer Realität, in der das Zusammenleben von örtlichen Pfarreien mit den Sprachgemeinschaften erfolgreich umgesetzt wird. Sie wird sichtbar in der Liturgie, der Katechese und der Diakonie.

Isabel Vasquez, Nationaldirektorin

Spitalseelsorge

Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz

Neues aus der Begleitkommission

Annelies Tobler (Leiterin Physiotherapie) teilte uns an der Junitagung mit, dass sie per Ende Jahr aus der Begleitkommission zurücktreten möchte. Wir danken ihr an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihr Engagement. Als Nachfolgerin konnten wir **Sophie Aebersold** (Stationsleiterin Notfall) gewinnen. Wir freuen uns sehr, dass sich immer wieder Mitarbeitende des Spitals bereit erklären, in der Kommission mitzuarbeiten. Da sie dies in ihrer Freizeit tun, erachten wir das durchaus nicht als selbstverständlich.

Neues aus dem Seelsorgeteam Bruderholz

Ab 1. Januar stiess der katholische Seelsorger **Carsten Gross** mit einem Pensum von 30 Prozent zu unserem Team. Er hat sich so weit gut eingelebt, zumal er das Umfeld Spital bereits kennt durch seine Arbeit am USB. Leider hat er uns per Ende September bereits wieder verlassen. Er hat sein Pensum am USB erhöht, da dort KollegInnen krankheitsbedingt ausgefallen sind.

Per 1. November konnten wir unseren pensionierten Kollegen **Hans Rapp** zurückgewinnen. Er hilft auf Stundenbasis bei uns aus.

Die Spitalseelsorge KSBL war auch im Jahr 2022 wieder aktiv in der Aus- und Weiterbildung von Pflegenden. Es fanden dazu verschieden Kurse statt, am Standort Bruderholz und Liestal.

Im Dezember konnte endlich wieder eine Weihnachtsfeier stattfinden. Wegen Corona ist diese zweimal ausgefallen. Am 14. Dezember feierten Patienten und Patientinnen, Pflegenden und Angestellte sowie Freunde und Verwandte zusammen Weihnachten in der Spitalkapelle. Sowohl diese Feier, als auch der anschliessende Personalapéro wurden sehr geschätzt ▶



Markus Tippmar
Spitalseelsorger
KSBL, Standort
Bruderholz



Neues vom Standort Bruderholz

Das Spital ist seit geraumer Zeit sehr, eigentlich zu sehr, ausgelastet. Der Notfall ist oft überlastet und kann Patienten und Patientinnen nicht an die Stationen abgeben, was sowohl für die Patienten und Patientinnen, als auch für das Personal schwierig ist. Die Spitalleitung ist zuversichtlich, dass die geplanten Neu- und Renovationsbauten bald beginnen können. Aufgrund der erdbeben- und feuertechnischen Mängel, welche die Gebäude aufweisen, ist die Betriebserlaubnis zeitlich beschränkt. Bis 2030 soll der Neubau stehen.

Ausblick

Wir hoffen, dass 2023 ein ruhigeres Jahr wird in dem Sinne, dass sich die Pandemie zu einer Endemie entwickelt und das Team in der jetzigen Zusammensetzung weiterarbeiten kann. Es wird immer schwieriger, Seelsorgende zu finden. Die Seelsorge im Bruderholz ist gut vernetzt und wird gerne beansprucht. Das soll auch so bleiben, dafür setzt sich das Team ein.

Spitalseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.)

Pfrn. Cornelia Schmidt (ref.), **Pfrn. Doris Wagner** (ref.)

Zur Freude aller konnte am 14. Dezember wieder eine Weihnachtsfeier stattfinden.



Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

Interprofessionalität

Unser ökumenisches Seelsorgeteam ist seit 2019 Teil der Palliative Care am KSBL in Liestal. Das Mitwirken der Seelsorge in der interprofessionellen Zusammenarbeit wurde von Beginn an als ein unverzichtbarer und geschätzter Baustein angesehen. An den wöchentlichen Besprechungen zu palliativ begleiteten Patientinnen und Patienten sind neben dem Konsildienst Palliative Care folgende Professionen beteiligt: Ernährungsberatung, Logopädie, Klinische Ethik, Pflege, Physiotherapie, Psycho-Onkologie, psychiatrischer Konsildienst, Schmerzdienst, und Seelsorge.

Diese Palliative Care im Kantonsspital Liestal wurde im Oktober mit einem ganztägigen Audit seitens des Schweizerischen Vereins für Qualität in Palliative Care, *qualitépalliative*, überprüft und erhielt das Label «Qualität in Palliative Care».

Zusätzlich sind wir interprofessionell beteiligt an der wöchentlichen Besprechung mit der SEOP BL, der Spitalexternen Onkologie- und Palliativpflege BL. Ein Mitglied unseres Seelsorgeteams begleitet supervisorisch die SEOP und den Konsildienst.

Nach 2021 wurde im November eine zweite Themenwoche zu Palliative Care auch spitalintern durchgeführt, an der die Seelsorge ebenfalls mitwirkte. Im Vorjahr hielten wir ein Referat zu «Spiritual Care», dieses Jahr zur Fragestellung «Würde – ein leeres Wort?».

Die interprofessionelle Zusammenarbeit im KSBL Liestal schätzen wir sehr und erfahren dabei auch die Wertschätzung der anderen Berufsgruppen.

Beständigkeit im Wandel

Es verändert sich vieles in unseren beiden Arbeitsfeldern, dem Kantonsspital Baselland Liestal und der Psychiatrie Baselland Liestal. Im Kantonsspital werden Bereiche in Zentren gegliedert. So gibt es neu u.a. ein «Zentrum Bauch» oder ein «Zentrum Herz, Gefäss und Thorax». Da ziehen einige Abteilungen auf neue Etagen, vor allem aber ändern viele Abläufe und Zuständigkeiten. Eine Herausforderung für die Mitarbeitenden auf allen Stufen! ►





In der Psychiatrie stehen natürlich die Neubauten ins Auge. Zwei neue grosse Gebäudekomplexe stehen auf dem Areal, einer für die Akutabteilungen der Erwachsenenpsychiatrie und einer für die Alterspsychiatrie, in dem in der obersten Etage auch die Privatklinik untergebracht sein wird. Bis die beiden neuen Häuser im Herbst 2023 in Betrieb genommen werden können, muss nicht nur baulich noch viel gemacht werden. Es müssen die Umzüge von ganzen Abteilungen geplant und organisiert werden. Die gesamte Alterspsychiatrie zügelt vom Haus D an der Rheinstrasse hoch zu den übrigen Bereichen an der Bientalstrasse. Dann werden provisorische Umzüge erfolgen, weil die beiden bestehenden grossen Häuser A und B renoviert und den neuen Bedürfnissen ebenfalls angepasst werden. Zum Teil wird es weniger Abteilungen geben, so dass Mitarbeitende das Team wechseln müssen. Dazu kommt, dass im Rahmen der Neugestaltung des Campus PBL auch die Behandlungs- und Betriebskonzepte grundlegend überprüft und überarbeitet werden. Es kommt also in den nächsten Jahren sehr viel Bewegung in die Psychiatrie, was Patientinnen, Patienten und Personal einiges abverlangen wird.

Wir gehen mit, werden ebenfalls neue Räume zugeteilt bekommen, suchen und finden, und stehen auch in diesen bewegten Zeiten den Patientinnen und Patienten zur Seite. Den Mitarbeitenden versuchen wir weiterhin verlässliche Partnerinnen und Partner zu sein und haben auch für ihre Unsicherheiten ein offenes Ohr.

Spitalseelsorgende:
Marie-Theres Beeler, Christoph Schneider,
Thomas Wittkowski (kath.)
Pfrn. Marion Klee, PD. Dr. Regine Munz, Pfr. Rolf Schlatter (ref.)



Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB

Seit dem 1. Januar 2022 ist zusätzlich zu **Cornelia Schmidt** (20%) noch **Markus Tippmar** als katholischer Seelsorger mit einem 20% Pensum am UKBB tätig. Dementsprechend wurde der Internetauftritt der Seelsorge am UKBB angepasst. Schon vor seiner Anstellung hatte er punktuelle Einsätze im UKBB. Die Seelsorgenden sind ins Careteam eingebunden. Markus Tippmar hat sich mit einigen sogenannten shadow-walks dort eingearbeitet und einen Einblick in die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben während eines solchen Einsatzes erhalten. Er traf jeweils auf ein gut eingespieltes Pflegeteam mit sehr viel Einfühlungsvermögen und fühlte sich unterstützt und integriert. Beide Seelsorgenden nahmen am gemeinsamen Weiterbildungstag des Careteams zum Thema «Selbstsorge» teil.



Markus Tippmar
Spitalseelsorger
KSBL, Standort
UKBB

Leider mussten sie auch in diesem Jahr verschiedene tragische Schicksale und traurige Ereignisse miterleben und einige Kinder bestatten. Was alle Eltern vereint, ist die unbeschreibliche Trauer über den Verlust ihres Kindes. Darin versuchen sie ihnen eine Stütze zu sein und sie nicht allein zu lassen. Manchmal geht die Seelsorgearbeit auch noch einige Zeit über den Spitalaufenthalt hinaus.

Die Zusammenarbeit zwischen Markus Tippmar und Cornelia Schmidt gestaltet sich sehr gut, sind sie doch schon seit sieben Jahren im Bruderholzspital ein bewährtes Team. Das Modell eines Gesamtpensums für eine Anstellung an beiden Spitälern (Bruderholz und UKBB) hat sich bisher bewährt, weil es eine gewisse Flexibilität in der Arbeitsgestaltung zwischen den beiden Orten ermöglicht.

Die beiden Sitzungen der Leitungskommission verliefen im Konsens und gutem Einvernehmen. Die Spitalleitung ist froh über die gut eingespielte Zusammenarbeit und Präsenz der Seelsorgenden im UKBB. Ihre Arbeit wird sehr geschätzt.

Markus Tippmar (kath.), **Cornelia Schmidt** (ref.)



Palliative Care



**Eveline Beroud
(rechts) und
Regine Munz,
Co-Leiterinnen**

Das Rote Kreuz und die Ökum. Koordinationsstelle vermitteln seit einigen Jahren Freiwillige im Bereich Palliative Care. Nach einem Pilotjahr wurde der Begleitdienst definitiv mit einer einheitlichen Anlaufstelle zusammengelegt. Somit besteht für den ganzen Kanton ein flächendeckendes Netz von spezifisch ausgebildeten Freiwilligen im Bereich Palliative Care.

Mehrere «Letzte Hilfe»-Kurse wurden durchgeführt, bei denen Seelsorgende als Kursleitende tätig waren.

Im Oktober fand eine ökum. Tagung PC in Bern statt zum Thema «Weniger ist mehr – Demenz als Herausforderung für Kirchgemeinden und Pfarreien». Menschen mit Demenz sind Teil der Kirchen und können das Gemeindeleben bereichern. Dafür muss es gelingen, sich für sie und ihre Angehörigen zu öffnen.

Mit dem Eintritt von **Eveline Beroud** in den Vorstand von «palliative bs+bl» wurde die bi-kantonale Zusammenarbeit intensiviert. Die Koordinationsstelle fungierte bei der jährlichen «Palliativ-Woche» im November als Trägerinstitution und Mitverantwortliche. So wurde in Aesch ein Erzählcafé und in Allschwil ein Forumtheater angeboten.

Ausblick:

2023 wird die Website erneuert. Das Thema «Einsamkeit» soll in einem Beitrag des «Kirchenfensters» aufgenommen und umgesetzt werden. Beim SRK wird eine Weiterbildung unter dem Titel «Auf-Hören» angeboten. Vom 13.–19. November 23 ist eine Beteiligung der Pfarreien und Kirchgemeinden an der dritten Palliativ-Woche unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» vorgesehen.

Eveline Beroud, Co-Leiterin

Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Kirche heute

Für die Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist die Entwicklung des Pfarrblatts «Kirche heute» als wichtigstes kirchliches Publikationsorgan ein zentrales Anliegen, das im Berichtsjahr einen Schwerpunkt bildete. Nebst der Weiterführung der Koordination für die Seite «Regionale Institutionen» durch **Julia Salathé** verantwortete die Stabsstelle gemeinsam mit der Fachstelle Jugend BL die zum Jahresbeginn 2022 neu lancierte Familienseite im Umschlag sowie das begleitende Webportal www.familiekathbl.ch. Gemeinsam mit seinem Stadtbasler Kommunikationskollegen Matthias Schmitz übernahm der Leiter der Stabsstelle per Ende März das Co-Präsidium der Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz. Im Sommer übernahm er zudem die Geschäftsführung a. I. von «Kirche heute» sowie den Vorsitz der Steuergruppe für die Evaluation eines möglichen Zusammenschlusses von «Kirche heute» mit dem Aargauer Pfarrblatt «Horizonte» zu einem gemeinsamen Nordwestschweizer Pfarrblatt.

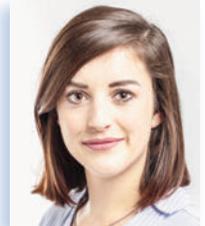
Sozialstudie

Um die sozialen Leistungen der Baselbieter Kirchen zu quantifizieren und für Politik und Gesellschaft im Kanton sichtbar zu machen, haben die drei Landeskirchen des Kantons Basel-Landschaft in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft, eine bereits im Jahr 2010 durchgeführte Studie neu aufgelegt und die kirchenseitige Projektleitung den beiden Kommunikationsstellen von ERK BL und RKLK BL übertragen. Die Resultate der Studie werden im ersten Halbjahr 2023 vorliegen.

Dominik Prétôt, Leiter
Julia Salathé, Mitarbeiterin



Dominik Prétôt
 Leiter der
 Stabsstelle
 Kommunikation
 und Öffentlich-
 keitsarbeit



Julia Salathé
 Mitarbeiterin
 der Stabsstelle
 Kommunikation
 und Öffentlich-
 keitsarbeit

Fachbereich Diakonie



Verena Gauthier Furrer
Fachverantwortliche Diakonie

Anfang 2022 waren wir noch mit den Folgen der Coronakrise – der steigenden Armut – beschäftigt und bereits im Februar erreichte uns die Schreckensmeldung des Krieges in der Ukraine. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen und Hilfswerken im Kanton BL organisierte die Fachstelle Diakonie koordinierte Hilfe, Vernetzung und Informationen der Verantwortlichen in den Pfarreien. Dieses Engagement begleitete uns über das ganze Jahr hinweg und dauert an.

Nathaliya Thomas Fernando beendete Ende Januar 2022 erfolgreich ihr Praktikum als erste Praktikantin auf der Fachstelle Diakonie, das in Zusammenarbeit mit **Selina Maurer**, Sozialarbeiterin in der Pfarrei Bruder Klaus in Liestal und **Eveline Beroud**, Sozialarbeiterin im Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, stattfand.

Wiederum fand am 18./19. Juni, unter der Leitung der Fachstelle Diakonie und der Spezialseelsorge des Pastoralraumes Basel das Projekt «Beim Namen nennen BL/BS» statt. Ein gemeinsamer virtueller Rundgang verband die Veranstaltungsorte*.



Eindrücke vom Projekt
«Beim Namen nennen BL/BS 22»



Die seelsorgliche Begleitung im Alter soll gestärkt werden. Das Projektbudget wurde auch von der Römisch-katholischen Landeskirche Basel-Landschaft bewilligt.

In den Frühjahrsynoden 2022, sowohl der Röm.-kath. Landeskirche als auch der Ev.-ref. Kirche des Kantons BL, wurde das Projektbudget «Seelsorge im Alter» bewilligt. Ziel des Projektes ist einerseits die Erhebung des Bedarfs für seelsorgliche Begleitung im Alter und andererseits der Aufbau gezielter Angebote. Das ökumenische Projekt steht unter der Leitung von Cornelia Hof, Ev.-ref. Kirche BL, und mir als Fachverantwortliche für Diakonie der Röm.-kath. Kirche in BL. In Planung ist eine Erhebung bei den Betagten im Kanton BL, den Verantwortlichen in den Röm.-kath. Pfarreien und Ev.-ref. Kirchgemeinden und den Verantwortlichen der ambulanten und stationären Betreuungseinrichtungen für Betagte im Kanton BL. Für diese breit angelegte Erhebung der Wünsche und Bedürfnisse im Zusammenhang mit seelsorglicher und spiritueller Begleitung von Betagten, ihren Angehörigen und dem Pflegepersonal, wurde die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW beauftragt.

Ende Jahr konnte die neue Webseite der Pfarreisozialdienste aufgeschaltet werden (www.sozial-kathbl.ch). Sie gibt einen Einblick in die Soziale Arbeit im Allgemeinen und die vielfältigen Angebote gegen die Einsamkeit im Besonderen in den Pfarreien vor Ort im Kanton BL.

Verena Gauthier Furrer, Fachverantwortliche



Fachbereich Bildung und Spiritualität

Die gleichwertige Zulassung zur Weihe für Frauen und Verheiratete hat Bischof Felix in Prag eingebracht.



Thomas Kyburz-Boutellier
 Fachverantwortlicher Bildung und Spiritualität

Das Anliegen der Gleichstellungsinitiative aus Basel-Landschaft ist auch bei synodalen Gesprächen vorgebracht worden. An der «Synodalen Versammlung» in Basel wurde dies aufgegriffen und unterstützt. Die Bischofskonferenz hat sich diese Anliegen im Bericht der Kirche Schweiz zu eigen gemacht, wenn sie schreiben: «Der Ausschluss von Frauen aus Entscheidungsgewalt und aus Ämtern sowie die ungenügende Anerkennung der Leistungen, die viele Frauen in der katholischen Kirche erbringen, ist ein gelebter Widerspruch zum Anspruch radikaler Inklusion. ... Ähnliches gilt für die Erfahrungen von lgbtiq+ Menschen. Sie haben oft sogar Grund, sich vor der katholischen Kirche zu schützen.» In Bildungsarbeit und Spiritualität geht es gerade darum aufzugreifen, dass gleichwürdiges Katholisch-Sein eine lange Tradition hat und immer besser umgesetzt werden will.



© Hansruedi Huber/Bistum Basel

Thomas Kyburz-Boutellier im Gespräch an der «Synodalen Versammlung» in Basel (links)

Neben vielfältigen Kurs- und Veranstaltungsangeboten wurde im vergangenen Jahr die Klima- und Schöpfungs-Thematik durch Klimagespräche in Liestal und Therwil und Schöpfungsexerzitien aufgegriffen. **Papst Franziskus** schreibt in seiner Enzyklika *Laudato si*: «Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann.»

Klimagespräche helfen aus der Angst und Erstarrung durch Horror-Szenarien des Klimawandels herauszufinden und ins aktiv wertschätzende Handeln für die Schöpfung zu kommen. Es geht nicht um ein richtig oder falsch, sondern um ein anpacken und sich solidarisieren.

Die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten des Fachbereiches Bildung und Spiritualität sind durch Zusammenarbeit mit Pfarreien und Pastoralräumen und der Vernetzung mit weiteren Akteur:innen ökumenisch, interreligiös und gesellschaftspolitisch geschehen.

Thomas Kyburz-Boutellier, Fachverantwortlicher

Papst Franziskus mahnt in seiner Enzyklika «Laudato si» vor den verheerenden Auswirkungen menschlichen Handelns auf das Klima, auf die ganze Schöpfung.



Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

Veranstaltungen

Das neue Format «**Nachtgedanken**» mit unter anderem Kolumnist -minu, Kabarettistin Patti Basler und dem in Bubendorf lebenden Autor Willi Näf fand viel Publikum. Das Pfarramt war Geburtshelferin für die erste «Industrienacht» in der Region Basel im September. Von Endress+Hauser über Neoperl bis zur Novartis, von KMUs zu global tätigen Firmen erlebten Tausende spannende Einblicke hinter die Kulissen. Im Vorfeld thematisierten wir mit der Reihe «**Welche Werte braucht unsere Arbeitswelt?**» mit RR BL Anton Lauber, CEO uptownBasel Baschi Dürr, Wibrandis-Stiftungspräsidentin Martina Duchmalé, Anwalt Bernhard Heusler u.a. Die **Kamingespräche** mit Dr. Stephan Feldhaus und andere bewährte Formate wurden erfolgreich weitergeführt.

Grosse Veränderungen

Delphine Conzelmann kündigte per Ende Mai. Die theologische Fakultät bot ihr eine Stelle an. Schade für unser Pfarramt, aber sie hat 2022 den digitalen Auftritt völlig neu erarbeitet und gestaltet. Auch inhaltlich hat sie starke Zeichen gesetzt, die auf grossen Zuspruch stiessen.

Im Dezember endete die 2-jährige Anstellung von «Business-Seelsorger» **Michael Mann**, der von Bonn aus per Podcast und Zoom-Beratung versuchte, die Reichweite des Pfarramts zu erhöhen.

Mit **Martin Dürs** Pensionierung Ende September 2024 werden die ERK und RKK BS aus finanziellen Gründen ganz aussteigen. RefBL und RKLK BL haben eine hochkarätige Kommission zusammengestellt, die ein neu zu definierendes Projekt für BL erarbeitet. Assistentin **Dagmar Vergéat** arbeitet ab Januar 2023 mit reduziertem Pensum (25 %) weiter.

Martin Dürr, Leiter

Religionspädagogik

Ein ganz «normales» Jahr?

Nach den vergangenen Coronajahren könnte man bezüglich dem Jahr 2022 auf unserer Fachstelle von einem ganz normalen Jahr sprechen. Wir konnten in unsern Schwerpunktbereichen – Ausbildung, Weiterbildung und Beratung von Katechet:innen – wieder ohne Einschränkungen arbeiten. Doch «normal» ist in der kirchlichen Bildungsarbeit keine wirklich aussagekräftige Kategorie. Stetige Veränderung und Anpassung an neue Situationen beschreiben unsere Arbeit besser.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war in der Aus- und Weiterbildung aussergewöhnlich hoch.

In der Aus- und Weiterbildung waren die Zahlen der Teilnehmenden im Berichtsjahr überhaupt nicht normal, sondern aussergewöhnlich. So konnten wir 2022 insgesamt sechzehn Frauen in die Ausbildung zur Katechetin aufnehmen. Eine im langjährigen Schnitt überdurchschnittliche Anzahl. Und an unseren Weiterbildungsangeboten konnten wir die Zahl der Teilnehmenden beinahe verdoppeln: Von 256 Teilnehmenden im Jahr 2021 auf 486 Teilnehmende im Jahr 2022. Unser Kursangebot stösst auf Interesse bei katechetisch Tätigen aus der gesamten Deutschschweiz.

In beiden Bereichen, in Aus- und Weiterbildung, profitieren wir von der seit Jahren ständig gewachsenen und vertieften Kooperation mit Fachstellen anderer Kantone. Und vor allem von der hervorragenden und schweizweit vorbildhaften ökumenischen Zusammenarbeit. ►



Hanspeter Lichtin
Stellenleiter
der Fachstelle
Religions-
pädagogik



Störungen

Während unsere Arbeit beruhigend normal verlief, nahmen die Störungen der kirchlichen Grosswetterlage zu. Angesichts der unaufhaltbar fortschreitenden Säkularisierung stellen einzelne kirchliche Verantwortungsträger die Zukunft des kirchlichen Religionsunterrichts am Lernort Schule in Frage. Obschon immer noch rund 80% aller Primarschulkinder den kirchlichen RU besuchen und an den meisten Schulen die kirchlichen Lehrpersonen geschätzt und bestens integriert sind, wird leider zunehmend in Frage gestellt, ob diese Form des Unterrichts, der für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von einer Kirchenmitgliedschaft offen ist, noch Zukunft hat. Das verunsichert Katechet:innen in Bezug auf ihre berufliche Zukunft und beschädigt die gesellschaftliche Relevanz der Kirchen. Vor allem aber stellt es den kirchlichen Grundauftrag in Frage, das Evangelium in der Welt von heute allen Menschen zugänglich zu machen. Wir sind froh und sehr dankbar, dass sich Landeskirche und Bistumsregionalleitung geschlossen für die Erhaltung des ökumenischen Religionsunterrichts an den Schulen einsetzen.

Hanspeter Lichtin, Stellenleiter



Gottesbild – Gemalt von einer Ausbildungsteilnehmerin im Modul «Grundzüge Biblischer Theologie»

Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht

Es gab dieses Jahr keine Ab- oder Neuzugänge im Team der HRU-Katechetinnen und Katecheten, was die Absprachen bei den Pen- senlegungen enorm vereinfachte.

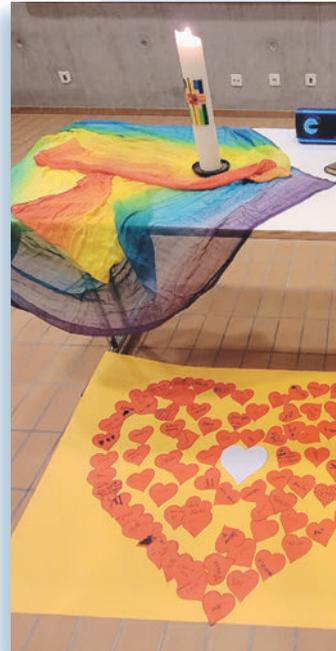
Der diesjährige Schwerpunkt zu Weiterbildungen im HRU-Bereich lag auf der Methodenkompetenz. Der in Zusammenarbeit mit Solothurn veranstaltete Handpuppen-Kurs in Olten hat sowohl HRU-, als auch Regel-Katecheten und Katechettinnen begeistert. Es zeigt sich, dass mit dem Gaststatus im System von Oekwbk (Weiterbildungskooperation von BL und SO) vielschichtig Synergien genutzt werden können.

Die von uns organisierte HRU-Jahrestagung der Deutschschweiz stiess auf rege Teilnahme. Wir erlebten einen eindrücklichen und gewinnbringenden Tag zu biblischen und profanen Schöpfungsgeschichten im Missionshaus in Basel. Neben verschiedenen Erzähltechniken nahmen wir vor allem einen Grundsatz mit: Beim Erzählen müssen beim Zuhörenden Bilder entstehen können, dann ist der Text nicht mehr so wichtig. Die Jahrestagung 2023 wird im Zeichen der unterstützten Kommunikation zum neuen Porta-Büchlein «Religion & Spiritualität» stehen.

Sehr berührend war die Begleitung eines Kompetenzzentrums beim Todesfall eines Schülers. In Zusammenarbeit mit dem Kollegium entstand eine sehr stimmige Abschiedsfeier für die Schülerinnen und Schüler und deren Lehrpersonen. Hier zeigte sich sehr gut, dass fachliche Kompetenz und die Pflege von Beziehungen zu den einzelnen Schulen das Feld für Seelsorge aus dem Moment heraus möglich macht.



Andrea Vonlanthen
Rektorin HRU



Andrea Vonlanthen, Rektorin

*HRU = Heilpädagogischer Religionsunterricht

Ehe- und Partnerschaftsberatung



Andrea Gross
Stellenleiterin
der Ehe- und
Partnerschafts-
beratung

Das Jahr 2022 war geprägt von viel Bewegung im Terminkalender. Wegen Krankheit, Kinderbetreuung und anfangs Jahr noch Corona wurden viele Termine abgesagt und neu vereinbart. Dabei fanden vermehrt neue Klient*innen den Weg in die Beratungsstelle. Oftmals ging es im Einzelsetting um bereits zerrüttete Beziehungen und der/die Partner*in wollte zunächst nicht mitkommen. Viele solcher Beratungen wurden später zu Paarberatungen. Gegen Ende des Jahres meldeten sich überproportional viele Menschen mit einer psychiatrischen Vorerkrankung zur Beratung an.

Bei den personenbezogenen Themen zeigte sich, dass Probleme mit dem Selbstwert sowie Zwänge und Ängste häufiger auftauchten als in den letzten Jahren. Bei den partnerschaftsbezogenen Themen überwogen Fragen zu Nähe und Kontakt der Partner*innen sowie Unerledigtes aus der Paargeschichte. Es befanden sich 49 Paare und 31 Einzelpersonen im Beratungsprozess. Die durchschnittliche Beratungszeit war 9 bis 11 Monate und damit deutlich länger als in anderen Jahren. Die Zahl der Beratungsstunden lag bei ca. 1050 Stunden. Die Wartezeit bis zu einem regulären Ersttermin liegt bei drei bis vier Wochen.

Viele Einzelberatungen führten im späteren Verlauf zu Paarberatungen. Der Bedarf an persönlicher Unterstützung und Beratung war generell eher höher als in den letzten Jahren.



Familienferien in Falkau/Schwarzwald

Grossen Anklang fand auch im vergangenen Jahr der Online-Email-newsletter «Neue Impulse für die Partnerschaft». Die jährlich angebotenen Familienferien konnten – erstmals mit Alleinerziehenden und Zweielternfamilien – durchgeführt werden. Zwei Ehevorbereitungskurse fanden – online im Februar und «live» im Juni statt. Die Stellenleiterin war ausserdem in mehreren Pastoralräumen als Fachreferentin zu Themen von Ehe- und Familienpastoral gefragt.

Die Auftritte der Website www.paarberatung-kathbl.ch und des Facebook-Accounts «ehe- und partnerschaftsberatung kathbl» geben jederzeit Auskunft über die Arbeit und Angebote der Beratungsstelle.

Andrea Gross, Stellenleiterin



Fachstelle Jugend kath.bl

Von Smartrails und Hausbooten

Vergangenes Jahr entdeckte die Fachstelle Jugend die «Smartrail»-App: Was zunächst noch eine Idee für Coronazeiten war, entwickelte sich zu mehreren Projekten in der Region. «Smartrails» sind gestaltbare Schnitzeljagden, welche nun in Basel zur Fastenzeit, in Arlesheim zum Thema Klimaschutz und rund um Mariastein mit interessanten Fakten zum Kloster besuchbar sind. Eine ideale Ausflugsidee für Minis oder Jubla-Teams!

Im Juni veranstaltete die Fachstelle für die rund 20 Jugendverantwortlichen ein spezielles Dankeschön: Der «Surprise»-Event fand 2022 in unserem neuen Zuhause in Arlesheim statt. Nach einer Führung durch die Ermitage wurden die Jugendarbeitenden mit Burgern und Glacé verwöhnt.

Im Oktober folgte das nächste Highlight: Die erste Durchführung des Hausboot-Lagers im Burgund! Inspiriert von der Jubla, welche bereits einen J+S-Kurs in Hausboot-Form durchführte, organisierte die Fachstelle mit der Hilfe zweier Jugendlichen fünf Hausboot-Tage für junge Menschen. Mit an Bord waren knapp 20 Personen aus Kreisen von Jubla, Pfadi und Minis. Wir freuen uns schon auf die nächste Durchführung!

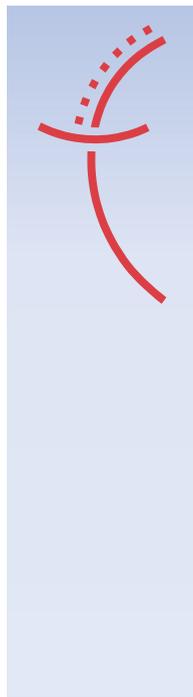
Der alljährliche Adventsgottesdienst fand wie gewohnt am Freitag vor dem ersten Advent statt. In der Marienkirche in Basel durften wir gegen 100 Jugendliche begrüßen, erlebten einen besinnlich-kreativen Gottesdienst und verpflegten uns mit Suppe und Grättimännern.

Ende Dezember mussten wir uns von unserer mehrjährigen Auszubildenden **Isabelle Stebler** verabschieden – wir wünschen alles Gute und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Marcella Criscione, Stellenleiterin



Ein Highlight war unser erstes Hausboot-Lager im Burgund. 20 Teilnehmende Jubla, Pfadi und Minis gingen an Bord.



Jungwacht Blauring BS/BL

J+S-Kurs auf dem Hausboot

2022 war für Jungwacht Blauring ein Jahr der Jubiläen: Nicht nur der nationale Gesamtverband feierte sein 90-jähriges Bestehen, sondern auch die Jubla Birsfelden, welche 1932 als erste Jungwachtschar gegründet wurde. Ausserdem jubilierten der Blauring Aesch (80) und die Jungwacht Allschwil (70).

Nach zwei Pandemie-Jahren konnten endlich wieder komplett «physische» J+S-Kurse stattfinden – 120 Jugendliche wurden 2022 aus- oder weitergebildet. Der Schar- und Lagerleitungskurs stach mit einem besonderen Projekt hervor: Die Ausbildungswoche fand im April auf einem Hausboot in Frankreich statt. Neben den regulären Kursinhalten kam die Teambildung beim gemeinsamen Navigieren nicht zu kurz!

Neben den Sommerlagern der Region fanden weitere Highlights statt: Die Fachgruppe Animation zauberte mit einer grossen Schnitzeljagd durch Basel sowie einem kunterbunten Völkerball-Turnier für die kleinen als auch für die grossen Jublaner:innen ein Leuchten in die Augen.

Es war ausserdem ein Jahr des «Kultur- und Liederfests» – das verbandsinterne Festival der Jubla. Weit über 2'000 Besucherinnen und Besucher – darunter viele Leitende aus der Region Basel – verweilten Ende August zu Musik und Tanz in Altstätten (SG).

Seit Ende Jahr ist auch die Leitenden-Bar «Point of no Return» wieder geöffnet. Einmal monatlich öffnet der Treff seine Pforten, um zusammen das gemütliche Miteinander zu feiern. Neu treffen sich die Leitungspersonen hierfür in der «Muusfalle» bei der Pfarrei Allerheiligen in Basel.

Philip Müller, Stellenleiter

**Jungwacht Blauring
feierte im Jahr 2022
einige Jubiläen.
Der schweizerische
Gesamtverband
beispielsweise wurde
90 Jahre alt.**



**Die Teilnehmenden
des Hausboot-Kurses
(oben rechts)**

**Sommerlager des
Blaurings Allschwil
(mitte)**

**Die Jubla Muttenz
im Sommerlager
(unten links)**

Oekumenische Medienverleihstelle



Rita Wepler
Leiterin der
Oekumenischen
Medienverleih-
stelle

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet von grossen Veränderungen – sowohl in personeller Hinsicht als auch ganz grundsätzlich – und von Unsicherheit, die sich bis in das neue Jahr hineinzieht.

Die beiden Co-Leitenden, **Raphaël Montevecchi** und **Brigitte Walz**, sind im November und Dezember in Pension gegangen. Die Leitung hat nun **Rita Wepler**, langjährige Mitarbeiterin der Verleihstelle, ab Januar 2023 übernommen. Neu durften wir in unserem Team **Franziska Liechti**, eine erfahrene Religionspädagogin, begrüessen.

Was für Unsicherheit grundsätzlicher Art sorgt, ist die Kündigung der ERK BL des Vertrags mit den drei anderen Trägerkirchen. Jetzt ist die Frage: Wie geht es mit der Medienverleihstelle weiter – wird es zukünftig überhaupt eine Verleihstelle geben? Unsere Nutzer*innen zeigen sich sehr besorgt über diese Entwicklung.

Vier Weiterbildungen zum Themenbereich Weihnachten, Alevitentum, Philosophieren mit Kindern und Kreativität konnten wir im vergangenen Jahr durchführen. Diese Angebote werden immer sehr geschätzt, da es um Inhalte geht, die in der Praxis sofort umgesetzt werden können.

Eine sehr erfreuliche Neuerung ist die Erweiterung unseres Angebots auf die Download- und Streamingmöglichkeit von Filmen und E-Medien für die Angestellten der RKK BL und der ERK BL/BS. Wir werden uns im Bereich Digitalisierung auch weiterhin auf dem Laufenden halten und unser Angebot diesbezüglich ausweiten, wo immer rechtlich möglich.

Rita Wepler, Leiterin

Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland

Strukturwandel, Fremde, Armut

Die Gefängnisse im Kanton Baselland befinden sich im Wandel: die Teams der drei Standorte Muttenz, Liestal und Arlesheim arbeiten enger zusammen und der Personalbestand wurde 2022 stark erhöht, um die Sicherheit in den Randstunden und in der Nacht zu gewährleisten und die Betreuung zu verbessern. So begegnen uns oft neue Gesichter. Zudem wurde eine Hausordnung erarbeitet und implementiert. Künftig werden die Gefangenen mehr arbeiten. Das fördert Tagesstruktur und Selbstachtung. Der Einsatz der Teams für ein gutes Umgangsklima in ihren Institutionen beeindruckt uns und verdient Anerkennung.

Die Zahl der Gefangenen variierte stark. Das ist neben der Anzahl Festnahmen dadurch bedingt, dass Gefangene für längere Strafen in grosse Anstalten in andern Kantonen verlegt werden. Fussfesseln ermöglichen, dass eine verdächtige Person bis zum Prozess und während des Strafvollzugs in ihrem gewohnten Umfeld weiter arbeiten kann. Das verhindert soziale Schäden. Wenn aber jemand ins Ausland fliehen könnte, geht das nicht. Daher überwiegt in den Gefängnissen die Zahl der Ausländer. Wegen der Ausschaffungspflicht erleben wir oft auch tragische Situationen. Erst wenige Kantone bereiten mit Bewährungshilfe die Rückkehr in die Herkunftsländer vor.

Die Stimmung unter den Gefangenen wechselt oft. Da spielen der Krieg in Osteuropa, geschlechtsspezifische Rollenbilder und die Abschottung Europas hinein. Bei den wöchentlichen Besuchen freut uns, wenn ein Gespräch über die Empörung hinaus zu dem gelangen kann, was die Menschen innen bewegt: dass sie manchmal lange keinen Kontakt zu ihren Familien haben und nicht für sie sorgen können, Traumscherben und oft, dass sie aus schierer Not Dinge taten, die sie eigentlich selbst nicht gut finden. An Ostern und Weihnachten feierten wir mit ihnen bildhaft und sinnlich Gottes Nähe. Die Gefängnisseelsorge öffnet in der Enge der Wände Fenster für Themen, die sonst nicht so zum Zug kommen.



Gregor Ettlin
Gefängnis-
seelsorger



Gehörlosenseelsorge



Pfrn. Anita Kohler
Gehörlosen-
seelsorgerin

Grenz – wertig

Das Thema des letzten Jahres war vor allem: Wo sind die Grenzen einer 80% Stelle, die alleine mit 40% geführt werden darf/muss. Wir waren mitten in einem Prozess, der immer schwerfällt: konstruktive Verzichtsplanning. Doch gerade dieser Prozess hat sich als sehr «wertig» herausgestellt. Wieder einmal, nach vielen Jahren, an Grundsätzen rütteln zu müssen, Traditionen zu hinterfragen, in Stein Gemeis-seltes aufzubrechen, Werte zu definieren.

Heraus kam eine unerwartet bunte Mischung aus Seelsorge, Verkündigung und Improvisation. Mit den Gemeindemitgliedern zusammen zu überlegen: Was machen wir mit der Zeit, die wir haben – was wollen wir gemeinsam spüren, erleben?

Und dann: gemeinsam feiern, geniessen und lachen!

Vieles in den vergangenen Monaten bewegte sich rund um das Thema Grenzen ziehen, Grenzen spüren, Grenzen neu denken. Und dann die Kunst, gemeinsam als Gemeinde diese Grenzen anzunehmen als nicht «be-grenz-end» sondern eben «grenz – wertig».

Wir gehen dem Jahr 2023 mit dem Motto entgegen: «Er schaffet deinen Grenzen Frieden und sättiget dich mit dem besten Weizen.» Psalm 147.14

Pfrn. Anita Kohler, Gehörlosenseelsorgerin

Caritas beider Basel

Wenn eine Krise auf die nächste folgt

Zu Beginn des Jahres 2022 dominierte noch Covid-19 die Schlagzeilen und den Berufsalltag bei der Caritas beider Basel. Ab Ende Februar bis weit in den Frühling hinein bestimmte der Ukraine-Krieg den Caritas-Alltag. Im Herbst war dann die Inflation vorherrschendes Thema. Zugleich war 2022 das erste Jahr des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes (KRSD) der Pfarreien Frenkendorf-Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach. Bereits diese kurze Aufzählung zeigt, dass es ein sehr bewegtes Jahr war.

Die Herausforderungen für die Caritas beider Basel waren es, jeweils schnell und mit den richtigen Mitteln auf diese unterschiedlichen Situationen zu reagieren. Möglich machten dies die zusätzliche finanzielle Unterstützung der Landeskirchen – insbesondere jene der Römisch-katholischen Kirche – und der Bevölkerung sowie ein Sondereffort der Mitarbeitenden.

Dass sozialer Zusammenhalt, beziehungsweise Engagement für die Schwachen den Kirchen und der Caritas beider Basel ein zentrales Anliegen ist, wurde an den ersten szenischen Rundgängen zur Armut im Baselbiet ersichtlich. An der Premiere nahmen unter anderem die Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Landschaft, **Kathrin Schweizer** und der Präsident der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft, **Dr. Ivo Corvini-Mohn** teil sowie weitere Politiker:innen und Landeskirchenräte.

Das Jahr 2022 zeigte auf, wie wichtig ein gut funktionierendes Hilfswerk ist. Gut funktionierend meint hier: gute Interaktion mit dem Staat, den Kirchen, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft. Denn in Krisen kann eine Struktur nicht aufgebaut werden – in Krisen muss die vorhandene Struktur sich bewähren und auszahlen.

Domenico Sposato, Geschäftsführer



Domenico Sposato
Geschäftsführer
der Caritas
beider Basel



Verein Tele-Hilfe

Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Das Jahr war überschattet von Nachrichten über den Krieg in der Ukraine, den Energiemangel und steigende Preise. Diesen Nachrichten konnten wir alle uns nicht entziehen und sie lösten Unsicherheiten und Ängste aus. So erstaunt es nicht, dass diese Themen uns auch am Telefon beschäftigten. Fragen, ob der Krieg bis zu uns kommt, ob wir im Winter frieren und im Dunkeln sitzen müssen und die Angst, Rechnungen nicht bezahlen zu können, liessen unsere Anrufenden nicht los. Doch auch die Nachwirkungen von Corona, Lockdown und Long Covid waren nach wie vor präsent. Die gemachten Erfahrungen haben uns verändert und Spuren hinterlassen.

Die Anzahl der Anrufe von rund 16'000 blieb im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich. Zugenommen haben hingegen die Anrufe der unter 40-jährigen, die an ihre psychische Belastungsgrenze kamen und dringend professionelle Unterstützung benötigen. Leider sind hier die Wartezeiten zum Teil sehr lang und unsere Freiwilligen taten alles, um mitzuhelfen, diese Zeiten zu überbrücken und durchzustehen.

Seit Dezember 2022 können wir Praktikumsplätze für Studierende Soziale Arbeit der FHNW anbieten und freuen uns, schon bald eine Praktikantin/einen Praktikanten im Team begrüßen zu können.

Ebenso freuen wir uns darauf, in diesem Jahr unser 50-jähriges Jubiläum feiern zu dürfen. Fünfzig Jahre, in denen das Telefon der Dargebotenen Hand Basel stets rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr besetzt war. Das war und ist nur Dank der Unterstützung der Trägerkirchen und dem unermüdlichen Einsatz unserer Freiwilligen möglich.

Mirjana Marcius, Stellenleiterin

Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz (Kirche heute)

Pünktlich zum Jubiläum 50 Jahre gemeinsames Pfarrblatt in der Region Basel und 20 Jahre Titel «Kirche heute» lancierte das Pfarrblatt ein teilweise erneuertes Layout des Mantelteils: Auf der Titelseite mit ganzseitigem Bild zum Schwerpunktthema und auf der Abschlussseite mit einer neuen Seite für das wichtige Segment der Familien.

Die Auflage des gedruckten Pfarrblatts betrug per 31.12.2022 rund 54'400 Exemplare (vgl. Vorjahr: 54'800 Exemplare). Die Website www.kirche-heute.ch verzeichnete im Berichtsjahr 69'337 Besuche bzw. knapp 150'000 Seitenansichten (vgl. Vorjahr: 66'707 Besuche und 151'660 Seitenaufrufe). Am häufigsten wurden die Seiten «Aktuelles» aufgerufen, gefolgt von den Pfarreiseiten und den «Kurz- nachrichten».

Im vergangenen Jahr konnte die Landeskirche Basel-Landschaft als neues Mitglied der Pfarrblattgemeinschaft begrüsst werden. Bei den 54 Kirchgemeinden aus dem Baselbiet, dem Fricktal und den solothurnischen Bezirken Dorneck und Thierstein sowie der RKK Basel-Stadt gab es keine Veränderungen.

Auf die ordentliche Generalversammlung vom 30. März 2022 hin traten Präsident **Dr. Rainer Füeg** nach 16 Jahren, Vizepräsident **Robert Weller** nach 12 Jahren, Pfarrer **René Hügin** nach 14 Jahren und **Isabelle Granert** nach vier Jahren aus dem Vorstand zurück. Sie wurden mit grossem Applaus für ihre langjährige Tätigkeit verabschiedet. Neu in den fünfköpfigen Vorstand wurden **Franziska Baumann**, Diakon **Christof Klingenbeck** sowie als Co-Präsidenten **Matthias Schmitz** und **Dominik Prétôt** gewählt. **Geri Stöcklin** arbeitet als bisheriges Mitglied weiter im Vorstand mit.

Für die im 2021 von den Versammlungen der beiden Pfarrblattvereine Nordwestschweiz und Aargau in Auftrag gegebene Evaluation eines gemeinsamen Pfarrblatts wurde im Juni 2022 eine Steuergruppe gebildet und mit der Aufgabe betraut, in einer ersten Projektphase Varianten für eine mögliche Zusammenarbeit auszuarbeiten.



Dominik Prétôt
Co-Präsident
und Geschäftsführer a. i.

Dominik Prétôt, Co-Präsident und Geschäftsführer a. i.



Katholischer Frauenbund Baselland KFBL



**Josiane
Nüscheler**
Präsidentin
des KFBL

Mit seinen über 1'500 Mitgliedsfrauen hat der Katholische Frauenbund Baselland ein erfolgreiches Verbandsjahr erlebt. Die Vorstandsfrauen aus unseren Ortsvereinen thematisierten folgende Frage: Wie agieren und reagieren wir als Verband im Baselbiet auf die Herausforderungen von Gesellschaft und Kirche, Gemeinde und Pfarrei an uns? Wir erhielten viele Mut machende Antworten! Ein Beispiel dafür wurde an unserer Generalversammlung vorgestellt. Unser Ortsverein Pratteln hat sich von Grund neu organisiert. Mit einem Co-Präsidium, mit Einbezug aussenstehender Frauen aus dem Dorf, und mit verteilten Ressorts arbeiten mehrere Gruppen an interessanten Projekten. An unserer GV stiess der Bericht der zwei Co-Präsidentinnen auf grosses Interesse. Wir danken ihnen für die ausführliche Vorstellung ihrer Arbeit und nehmen auch auf Verbandsebene Inputs auf: sich öffnen, Vernetzung, Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Alle Vorstandsfrauen unserer Ortsvereine führen so mit Leidenschaftlichem Engagement ihren Verein oder ihre Gemeinschaft. Unsere GV und unser Präsidentinnentreffen waren gut besucht. Wichtig waren uns die Gespräche mit dem KV Basel-Stadt, die Frauengottesdienste in der Kirche Elisabethen in Basel, deren Flyer wir auf unserer Homepage publizieren; die «gruppe 14.juni», Frauenplus Baselland, Pfarramt für Industrie und Wirtschaft. Wir sind Mitträger der kantonalen Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen. Mit den Verbänden der Nordwestschweiz haben wir uns in einer Präsidentinnen Runde zum jährlichen Austausch getroffen. Unser Dachverband, der SKF, erläuterte das neue Impulsthema «Frauenbande 2.0» in einer Zoomveranstaltung mit Kantonalpräsidentinnen. Die jährliche Herbstkonferenz nahm das Thema umfassend auf. Um allen Zugang zu den Informationen zu ermöglichen, leiten wir Newsletter des SKF und Auszüge aus den Vorstandssitzungen des SKF an unsere Ortsvereine und Einzelmitglieder weiter. Unser Besinnungstag, den wir abwechselnd mit dem Kantonalverband Basel-Stadt durchführen, bewährte sich in der Zusammenarbeit mit dem Frauenverein Oberwil. Speziell gefreut hat es uns, dass wir vom Landeskirchenrat zu einem unverbindlichen Gespräch ein-

Wir setzen uns ein für Frauen in Kirche und Gesellschaft, für Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit.

geladen wurden und die Aktivitäten unseres Verbandes an einer Sitzung des Landeskirchenrates persönlich vorstellen durften. Aus unserem Hilfsfonds bewilligten wir einige Gesuche zur Unterstützung von Mutter und Kind und leiteten einen grossen Batzen an den SOFO des SKF für Gesuche aus dem Baselbiet weiter. Ganz grossen Dank an die Pfarreien, die uns jeweils den Erlös der Muttertags Kollekte für unseren Hilfsfonds zukommen lassen, und an alle SpenderInnen, die uns unterstützen. Vielen Dank an die Pfarrei Liestal, wo wir unsere Vorstandssitzungen abhalten dürfen. In unserem Engagement für eine gerechtere Welt, und sei es im noch so Kleinen, bleiben wir fokussiert und setzen uns ein für Frauen in Kirche und Gesellschaft, für Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit.

Josiane Nüscheler, Präsidentin



Das NWCH
Präsidentinnen-
Treffen vom
6. September
2022 in Basel.



SiTa – Seelsorge im Tabubereich



**Brigitte
Horváth Kälin**
Stellenleiterin
SiTa

SiTa, die Seelsorge im Tabubereich, konnte ihrem Auftrag im Jahr 2022 im regulären Rahmen nachgehen. SiTa führte das Seelsorge- und Gesprächsangebot am monatlich stattfindenden Mittagstisch von Aliena fort, was weiterführende persönliche Kontakte zu einzelnen Sexarbeiterinnen ermöglichte. Am Obecafé von RAHAB (Heilsarmee) im Huus am Brunne war die SiTa-Seelsorgerin in regelmässigen Abständen mit einem Seelsorge- und Gesprächsangebot zugegen.

Bei RAHAB wurde im März 2022 die langjährige Leiterin der Stelle, **K. Baumgartner** pensioniert. **V. Krippner** trat auf Anfang April 2022 ihre Nachfolge an. Die gemeinsame aufsuchende Arbeit von SiTa und RAHAB wurde fortgesetzt und ab August 2022 durch aufsuchende Arbeit mit Aliena ergänzt. Im August fand eine Grillparty und im November eine ökumenische Segensfeier in der Clarakirche für die Sexarbeiterinnen statt. Grossen Anklang fand die Weihnachtsfeier, die Aliena, RAHAB und SiTa mit Freiwilligen durchführten.

Im Zentrum der Arbeit von SiTa standen auch Einzelbegleitungen von Frauen aus dem Sexgewerbe, die teilweise in äusserst prekären Lebenssituationen stehen. Dabei geht es um spirituelle Begleitung, um die Begleitung zu Ämtern und auch um wirtschaftliche Unterstützung, die dank Spenden von Stiftungen möglich waren.

**Einzelbegleitungen von Frauen
waren ebenfalls ein zentraler
Bestandteil der Aufgaben von SiTa.**

Eine Klientin nahm die Möglichkeit wahr, in der Oase Veltheim, einer Institution im Kanton Aargau, die Frauen aus dem Sexgewerbe eine Wohnmöglichkeit sowie die Integration in den Arbeitsmarkt bietet, einen Neubeginn aus ihrer ausweglosen Situation zu machen. Dieser Aufenthalt war dank Spenden einer Stiftung möglich. Leider verliess die Klientin nach drei Monaten die Oase und reiste aus familiären Gründen in ihr Heimatland zurück. Obwohl der Aufenthalt vorzeitig abgebrochen wurde, war die Klientin während drei Monaten nicht dem Stress ausgesetzt, in der Prostitution Geld verdienen zu müssen. Sich auf das Angebot einzulassen, war ein erster Schritt. Ob ihr der Ausstieg aus dem Sexgewerbe gelingt, bleibt offen.



Seelsorge, die zu den Menschen geht, erlebte ich als eine Kernaufgabe der Kirche.

Ich habe mich entschieden, die SiTa auf Anfang 2023 zu verlassen und bedanke mich für die bereichernden Begegnungen der letzten vier Jahre im Rahmen meiner Arbeit. Ich freue mich, dass mit **Susanne Andrea Birke** eine erfahrene Theologin die Stelle ab März 2023 fortführen wird. Seelsorge, die zu den Menschen geht, erlebte ich als Kernaufgabe der Kirche.

Brigitte Horváth Kälin, Stellenleiterin



Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration



**Guido
von Däniken**
Präsident der
Anlaufstelle
Baselland

Der Ukraine-Krieg hat indirekt das Flüchtlingsjahr 2022 auch an unserer Beratungsstelle geprägt. In der Schweiz war die Betroffenheit gross und auch im Kanton Basel-Landschaft öffneten viele ihre Herzen und Türen, um den Geflüchteten zu helfen und sie unterzubringen. Diese grosszügige Haltung von Bevölkerung und Behörden hat uns gefreut. Unsere Beratungen richteten sich meist an Personen, die in der Ukraine lebten, jedoch keine UkrainerInnen sind. Ihnen wird vorgehalten, sie könnten das Ende des Krieges in ihrem Heimatland abwarten und seien nicht auf den Schutz der Schweiz angewiesen. Wir helfen hier bei der Abfassung des rechtlichen Gehörs.

Wiederum waren die **Härtefallgesuche** der Dauerbrenner: Wer darf nach 5 Jahren Aufenthalt eine Jahresaufenthaltsbewilligung beantragen? Es sind Personen mit vorläufiger Aufnahme und andere, die nach einem negativen Entscheid ausreisen sollten. Oft scheitert ein Gesuch an den ungenügenden finanziellen Mitteln. Leute aus dem Tibet, aus Eritrea und Pakistan sind besonders betroffen. Mit Blick auf die Aufnahmebedingungen der Menschen aus der Ukraine ist für sie der Entscheid aus Bern oft kaum zu begreifen!



Die **Tätigkeit im erweiterten Asylverfahren** beanspruchte viel Zeit: Das beinhaltet zusätzlich die Begleitung bei den Anhörungen zum Asylgesuch, meistens in einem Bundeszentrum. Bei vielen **Wegweisungen im Dublin-Verfahren** begleitete das Beratungsteam vulnerable Personen, z. B. alleinstehende Frauen und Mütter, traumatisierte und psychisch beeinträchtigte Personen. Wiederum arbeitete das Team mit dem Zentrum für psych. Gesundheit und mit der Psychiatrie BL zusammen. Die Anlaufstelle setzte sich auch in Fragen eines möglichen **Familiennachzugs** ein, sei es für Kinder oder für Ehepartner.

Im laufenden Jahr werden wir Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit mit kantonalen Institutionen in der Flüchtlingsarbeit prüfen und die Praxis bei Bedarf sinnvoll anpassen.

Verein und Stiftung sind dankbar, dass die Anlaufstelle zur Zeit, dank des Beitrags von Kanton und Bund und des Mittragens der beiden Landeskirchen BL, auf solider finanzieller Grundlage steht. Auch unserem Stellenteam gehört ein grosses Dankeschön, denn es leistet seit Jahren einen schwierigen und grossen Einsatz!

Guido von Däniken, Präsident

**Auch im Kanton Basel-Landschaft
öffneten viele ihre Herzen und Türen,
um den Geflüchteten zu helfen.**



Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel OeSA



Tanja Reinauer
Stellenleiterin
des OeSa

Der OeSA sah sich auch im Jahr 2022 wieder mit einigen Herausforderungen konfrontiert. Hier sind im besonderen Masse die Folgen des Angriffskriegs auf die Ukraine sowie ein starker Anstieg der Asylgesuche im Herbst zu nennen. Die Zunahme an Schutzsuchenden in der zweiten Jahreshälfte wurde u. a. bedingt durch die Lockerung der Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 und die damit einhergehende Wiederöffnung der Grenzen der europäischen Staaten.

Aufgrund der stark ansteigenden regulären Asylgesuche im Herbst, wurden einige Zivilschutzanlagen zur Unterbringung der Flüchtlinge in Betrieb genommen. Um die Seelsorge auch in diesen zu gewährleisten, konnte der OeSA mit finanzieller Unterstützung der Landeskirchen BS, BL, AG und SO die Stellenprozente der Seelsorger*innen ab November 2022 temporär um gesamthaft 25% aufstocken.



Seelsorger Angelo Curcio mit asylsuchenden Kindern

Neben der Seelsorge, konnten wir auch unsere anderen Angebote dank vielen freiwillig engagierten Personen ausdehnen. Neben unserem Café und der Kleiderstube konnten wir u.a. einen Deutschkurs, gemeinsames Kochen, Musik im Bundesasylzentrum, das Anlegen eines Gemüsebeetes und einen Aerobic-Kurs für die Asylsuchenden anbieten. Die verschiedenen Aktivitäten wurden von den Asylsuchenden sehr wertgeschätzt, da sie ihnen eine Abwechslung und ein Rauskommen aus ihrem Alltag im BAZ ermöglicht.

Auch für das Jahr 2023 rechnet das Staatssekretariat für Migration mit einer hohen Anzahl an Schutzsuchenden, somit bleibt die Situation für alle Akteure herausfordernd. Die Türen des OeSA sind und bleiben für alle geöffnet und wir blicken dank einem sehr engagierten Team hoffnungsvoll auf das kommende Jahr.

Tanja Reinauer, Stellenleiterin

Im Laufe des Herbsts wurde aus unterschiedlichen Gründen ein starker Anstieg der Asylgesuche verzeichnet. Dies stellte auch für die OeSA eine starke Herausforderung dar.



Ausländerdienst Baselland ald



Christopher Tütsch
Geschäftsführer
des ald

Mit Ankunft Schutzbedürftiger aus der Ukraine im Frühjahr 2022 hat der Ausländerdienst Baselland (ald) proaktiv und zügig sein Angebot erweitert. Aufgrund hoher Nachfrage wurden zielgruppengerechte Deutschkurse für Flüchtlinge mit S-Status eingeführt. Zusätzlich wurde im Bereich Infothek und Beratungsstelle eine selbstfinanzierte walk-in Beratung mit einer interkulturellen Dolmetscherin etabliert, um Flüchtlingen aus der Ukraine rasch und unkompliziert mit relevanten Informationen zu helfen. Diese Entwicklungen führten zu zahlreichen Neuanstellungen von Lehrpersonen, Hortleiterinnen und Dolmetschenden.

Als gemeinnützige Organisation unterstützt und fördert der ald den Einbindungsprozess der schon ansässigen sowie neuankommenden Migrationsbevölkerung in die hiesigen gesellschaftlichen Strukturen des Baselbiets. Hierbei widerspiegeln die Leistungen des ald die strategischen Programmziele der nationalen und kantonalen Integrationsagenden.



Erfolgreicher Abschluss eines Deutschkurses für Ukrainer*innen



Intensivbetreuung – Bewerbungswerksatt

2022 hat der ald gemäss dem Grundsatz «Hilfe zur Selbsthilfe» 3'785 Anfragen und Anliegen im Rahmen seiner Infothek bearbeitet (+ 30% im Vgl. zu 2021). Zudem wurden 1'142 terminierte und zielgerichtete Beratungsgespräche durchgeführt (+ 11% im Vgl. zu 2021). Das interkulturell ausgerichtete Dolmetschwesen des ald leistete 2022 mit insgesamt 5'700 Einsätzen (oder 8'300 Einsatzstunden) in bis zu 60 Sprachen wertvolle Arbeit für Migrant*innen, Institutionen und Firmen. Dem Fachbereich Coaching wurden im Verlauf des Jahres vom kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, 71 Personen zugewiesen, welche über einen längeren Zeitraum ein interkulturell-spezifisches Coaching durchliefen, sowie an Bewerbungswerkstätten teilnahmen, mit Ziel der beruflichen und sozialen (Wieder-)Eingliederung. Nebst Sprach- und Staatskundekursen für Jugendliche und Erwachsene wurden auch 312 Kinder im Alter von 2,5-4 Jahren in 39 Spielgruppen in ihren Deutschkenntnissen gefördert.

Der ald finanziert sich über kantonale Leistungsvereinbarungen, Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie durch Einnahmen im Dolmetsch- und Übersetzungswesen. Die Geschäftsleitung wurde planmässig Anfang 2023 von **Oliver Bolliger** an **Christopher Tütsch** übergeben.

Christopher Tütsch, Geschäftsleiter



Basler Leprahilfe



Dr. Rainer Füg
Geschäftsführer
der Basler
Leprahilfe

Im Jahre 2022 unterstützte die Basler Leprahilfe vierzehn Projekte in Indien, welche von bewährten lokalen Partnern umgesetzt werden. Infolge der Pandemie und widrigen Wetterbedingungen verzögerten sich einzelne Projekte, konnten aber schliesslich erfolgreich abgeschlossen werden. Mehr als eine Million Menschen in 700 Dörfern konnten über Lepra aufgeklärt und auf Symptome untersucht werden. Dank diesen Projekten konnten weit über hundert bisher verborgene Fälle entdeckt und der Behandlung zugeführt werden, womit sowohl die Weiterverbreitung der Krankheit eingedämmt, als auch die Lebensbedingungen der Patienten verbessert werden konnten.

Indien weist heute immer noch mehr als die Hälfte aller weltweiten Lepreaerkrankungen auf. Die Basler Leprahilfe konzentriert ihre Tätigkeiten daher auf dieses Land und auf die am stärksten betroffenen

Provinzen Andhra Pradesh und Tamil Nadu. Sie verfolgt dabei eine Eliminierungsstrategie, bei welcher zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention geschaffen und anschliessend Hautuntersuchungen durchgeführt werden um Fälle frühzeitig behandeln zu können.

Insgesamt wurden im Jahre 2022 CHF 33'800 für die genannten Projekte ausbezahlt und zusätzlich CHF 26'600 für die Finanzierung der für 2023 bewilligten Projekte zurückgestellt. Die Mittel wurden zu 30% von grösseren Unternehmungen aus der Region, zu 15% von privaten Stiftungen und zu 55% von den Kirchen zur Verfügung gestellt.

Ein besonderer Dank gebührt dabei der Röm.-kath. Landeskirche Baselland, welche erneut einen namhaften Sonderbeitrag leistete und damit den Löwenanteil der kirchlichen Beiträge schulterte.

Dr. Rainer Füg, Geschäftsführer



Personalmutationen

Personalmutationen 2022

Eintritte:

- **Carsten Gross** per 1. Januar 2022, Spitalseelsorger Kantonsspital Baselland am Standort Bruderholz
- **Gloria Tudisco** per 1. August 2022, Sakristanin MCI MuttENZ-Birsfelden-Pratteln/Augst
- **Marco Nuzzo** per 1. Dezember 2022, Missionsseelsorger MCI MuttENZ-Birsfelden-Pratteln/Augst

Ein herzliches Willkommen ...

Austritte:

- **Stephan Bär** per 31. Januar 2022, Stv. Verwalter und Leiter Fachbereich Finanzen
- **Nattaliya Thomas Fernando** per 31. Januar 2022, Praktikantin Fachbereich Diakonie
- **André Knubel** per 30. April 2022, Abaweb-support
- **Delphine Conzelmann** per 31. Mai 2022, Theologin Pfarramt für Industrie und Wirtschaft
- **Lucio Ciullo** per 31. Juli 2022, Sakristan MCI MuttENZ-Birsfelden-Pratteln/Augst
- **Carsten Gross** per 30. September 2022, Spitalseelsorger Kantonsspital Baselland am Standort Bruderholz
- **Michael Mann** per 30. November 2022, Theologe Pfarramt für Industrie und Wirtschaft
- **Isabelle Stebler** per 31. Dezember 2022, Projektmitarbeiterin Fachstelle Jugend

... mit Dank und den besten Wünschen



Bilanz

Stand 2. Mai 2023

	2022	2021
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	5'160'930.86	2'457'163.02
Forderungen	526'311.29	546'803.02
Kurzfristige Finanzanlagen	6'000'000.00	5'000'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	40'785.22	18'474.31
Finanzanlagen	6'958'623.04	10'347'210.88
Sachanlagen Finanzvermögen	6'026'000.00	6'026'000.00
Total Finanzvermögen	24'712'650.41	24'395'651.23
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4.00	4.00
Darlehen an Kirchgemeinden	1'098'750.00	1'699'750.00
Total Verwaltungsvermögen	1'098'754.00	1'699'754.00
Aktiven	25'811'404.41	26'095'405.23
Passiven		
Laufende Verbindlichkeiten	-752'122.25	-665'932.65
Passive Rechnungsabgrenzung (u.a. Quellensteuern)	-1'102'002.91	-1'147'392.26
Kurzfristige Rückstellungen	-70'617.05	-3'667.55
Fonds im Fremdkapital (Baufonds)	-5'126'161.64	-5'161'005.64
Total Fremdkapital	-7'050'903.85	-6'977'998.10
Neubewertungsreserve	-925'700.00	-2'271'263.00
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-16'846'144.13	-16'367'214.76
Jahresergebnis	-988'656.43	-478'929.37
Total Eigenkapital	-18'760'500.56	-19'117'407.13
Passiven	-25'811'404.41	-26'095'405.23

Zahlen vorbehältlich Genehmigung durch die Synode am 21. Juni 2023.

Im Anschluss kann die detaillierte Jahresrechnung auf der Verwaltung bezogen und unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember 2022)

Stand 2. Mai 2023

	Rechnung 2022		Rechnung 2021	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zusammensetzung nach Funktionen				
Legislative, Exekutive, Pastorale Dienste	986'624.10	394'355.71	951'825.70	374'681.81
Allgemeine Dienste	775'355.41	173'366.55	763'165.51	181'617.70
Bildung	546'844.79	76'156.30	514'919.17	59'120.08
Kirchen und religiöse Angelegenheiten/Seelsorge	3'085'900.22	63'928.60	3'399'016.48	30'000.32
Kantonsbeitrag		3'963'649.50		3'983'159.60
Anderssprachige Seelsorge	1'519'244.87	98'360.53	1'468'631.72	105'760.43
Steuern	617'158.75	5'638'664.93		4'497'483.39
Finanz- und Lastenausgleich	2'426'426.00	234'844.00	2'774'778.00	729'987.00
Zinsen	85'278.26	135'375.21	40'347.51	159'765.88
Liegenschaften Finanzvermögen	52'276.55	302'769.55	45'636.90	314'844.00
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe		2'294.50		830.15
Total	10'095'108.95	11'083'765.38	9'958'320.99	10'437'250.36
Jahresergebnis	988'656.43		478'929.37	
Zusammensetzung nach Kostenarten				
Personalaufwand	3'742'020.78		3'635'509.84	
Sach- und übriger Betriebsaufwand	982'557.21		820'177.74	
Finanzaufwand	115'550.06		65'018.11	
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	200'000.00		0.00	
Transferaufwand	5'046'980.90		5'429'615.30	
Interne Verrechnungen	8'000.00		8'000.00	
Steuern		5'120'387.92		4'007'308.40
Entgelte		19'715.15		5'384.90
Finanzertrag		556'064.76		588'030.20
Entnahmen aus Fonds des Eigenkapitals		234'844.00		729'987.00
Transferertrag		1'181'104.05		1'115'380.26
Kantonsbeitrag		3'963'649.50		3'983'159.60
Interne Verrechnungen		8'000.00		8'000.00
Total	10'095'108.95	11'083'765.38	9'958'320.99	10'437'250.36
Jahresergebnis	988'656.43		478'929.37	

Behördenverzeichnis

BEHÖRDEN

- **Landeskirchenrat**
Präsident: **Dr. Ivo Corvini-Mohn** • Vizepräsidentin: **Wanda Bürgin**
Mitglied: **Guido von Däniken, Sergio Marelli, Joseph Thali-Kernen, Martin Tanner, Silvan Ulrich**
- **Synode** siehe <http://kathbl.ch/landeskirche/synode> (Stand Mai 2021)
- **Büro der Synode**
Präsidentin: **Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont**
Vizepräsident: **Beat Siegfried**
Protokollführung: **Franziska Baumann**
Mitglied: **Jeanne Locher, Denise Pfäffli**
- **Rekurskommission**
Präsident: **Enrico Rosa** • Mitglied: **Manuela Illgen, Stephan Mathis**
Ersatzmitglied: *vakant* • Juristische Sekretärin: **Dr. Christine von Arx**
- **Verwaltung**
Martin Kohler, Verwalter
Christian Stephan, stellvertretender Verwalter
Daniela Albin, Leitung Fachbereich Personal
Sarah Graf, Assistentin des Verwalters
Mariella Paone, Mitarbeiterin Administration

KOMMISSIONEN mit Personal- und Fachführung

- **Kommission Ehe- und Partnerschaftsberatung**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Katechetische Kommission (KKBL)**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Begleitgruppe Fachstelle Jugend**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kommission ökumenische Gefängnisseelsorge**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Kommissionen ökumenische Spitalseelsorge**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Leitende Kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWi)**
Mitglied: **Dominik Prétôt**

KOMMISSIONEN mit Fachführung

- **Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Martin Kohler**
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**

- **Diözesane Finanzkommission**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**
- **Regionales Exekutiven-Treffen (REX)**
Vorsitz: **Dr. Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler**
- **Prüfungskommission der Synode**
Präsident: **Viktor Lenherr**
Mitglied: **Nadja Bergamasco, Erich Fischer, Peter Kresta, Nicole Schaub, Jörg Schwander, Denis von Sury d'Aspremont**
- **Ökumenische Medienkommission (ÖMK)**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Martin Tanner, Dominik Prétôt**
- **Migratio** (Kommission der Schweizer Bischofskonferenz für Migration)
Mitglied: **Martin Kohler**
- **Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis**
Präsident: **René A. Segginger**
Mitglied: **Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber**
- **Ökumenische Koordinationsstelle palliative care**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Bausubventionskommission**
Präsident: **Martin Kohler** • Mitglied: **Christian Stephan**

INSTITUTIONEN

- **Aeneas-Silvius-Stiftung** (Universität Basel)
Mitglied: **Thomas Kyburz-Boutellier**
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Mitglied: **Wanda Bürgin**
- **Ausländerdienst Baselland** • Präsident: **Joseph Thali-Kernen**
- **Caritas beider Basel** • Vorstandsmitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Christlich-jüdische Projekte (CJP)** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Oekumenische Seelsorgestelle für Asylsuchende (OeSA)**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz (Kirche heute)**
Co-Präsident: **Dominik Prétôt**, Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**
- **Pensionskasse PK Mauritius** • Stiftungsrat: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung Anlaufstelle für Asylsuchende**
Stiftungsrat: **Joseph Thali-Kernen**
- **Stiftung Kloster Dornach** • Stiftungsrat: **Wanda Bürgin**
- **Verein Kirche und Wirtschaft für Lepra-Hilfe**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Verein Tele-Hilfe** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kooperationsrat OekModula**
Mitglied: **Guido von Däniken**



Wie Sie uns erreichen ...

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Verwaltung

Martin Kohler, Verwalter

Christian Stephan, stv. Verwalter

Sarah Graf, Assistentin des Verwalters

Daniela Albin, Leitung Fachbereich Personal

Mariella Paone, Mitarbeiterin Administration

Munzachstrasse 2

Postfach 150 • 4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch

Tel. 061 921 94 61

Web: www.kathbl.ch



Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Dominik Prétôt, Leiter

Julia Salathé, Mitarbeiterin

E-Mail: kommunikation@kathbl.ch

Tel. 061 925 17 00



Impressum: **Herausgeberin:** Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Stuhmann AG, Füllinsdorf • **Auflage:** 400 Exemplare • **Verteiler:** Synode • Kirchgemeinden • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv •